



Wraider Zeitung.

Prämmerations-Preise
 Für Arab: Mit Postversendung:
 Ganzjährig 10 fl. — fr. Ganzjährig 12 fl.
 Halbjährig 5 — „ Halbjährig 6 — „
 Vierteljährig 2 — „ Vierteljährig 3 — „
 Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Redaction:
 im Winter'schen Neugebäude, 1. Etod.
 Expeditions- u. Insertions-Bureau
 Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für
 Inserate die Herren Paasenstein & Wogler in
 Hamburg-Altona, Otto Nolten in Frankfurt a. M.
 und A. Schulz & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 29.

Sonntag den 8. März 1863.

XII. Jahrgang.

Zur Verfassungsfrage.

Buda-Pest, 6. März. Man wird sich erinnern, daß sowohl der „Sürgöny“ wie der „Független“ bezüglich der Allerhöchsten Antwort an das Inner-Ökonomie-Comitè die Formfrage in den Vordergrund stellten und zu beweisen suchten, diese Antwort habe eigentlich nicht jene Bedeutung, die man ihr in centralistischen Kreisen beizulegen bemüht sei, da sie nur als ein Postscriptum-Vermerk zu betrachten wäre, in welchem freilich die Allerhöchster Wille zum Ausdruck komme. Man wird sich ferner erinnern, daß „Pesti Napló“ die Allerhöchste Antwort mit den Bemerkungen des „Sürgöny“ und zwar an der Spitze des Blattes mittheilte, womit zur Genüge seine Ansichten von der Sachlage manifestiert wurden. Gegen diese Auffassung der ungarischen Regierungspresse geht gestern die „General-Correspondenz“ ins Feuer und versichert, derartige Formunterschiede, die dem Usus gemäß in Ungarn allerdings ihre Bedeutung haben, seien auf den gegebenen Fall nicht anwendbar, weil in Siebenbürgen bisher die Gesetzmäßigkeit nicht bestand, an die einzelnen Comitè oder Districte unmittelbar königliche Rescripte zu richten, sondern es würden diesen Communitäten die Allerhöchsten Entschlüsse von Sr. Majestät in der Form von Hofkanzlei-Rescripten intimirt. Dieser Erklärung von dieser Seite ist ihre große politische Bedeutung nicht abzuspüren, denn wenn sich auch die „S. C.“ bereits des öfteren dagegen bewahrte, daß sie irgend welchen amtlichen Charakter für sich beansprucht, so wird doch wohlgethan sein, diese Erklärung als aus amtlicher Quelle fließend zu betrachten und damit wäre dann natürlich der Einwurf des „Sürgöny“ und des „Független“ in dieser Beziehung ad absurdum geführt, wenn sie eben nicht im Stande sind, die Angaben der „S. C.“ thatsächlich zu widerlegen. Auf diese Widerlegung ist man hier denn nun auch sehr gespannt, da sie überdies eine sehr passende Gelegenheit bieten würde, das Land über mancherlei Zweifel und bange Ungewissheit zu beruhigen.

In maßgebenden Kreisen hat man hier keinen Augenblick daran gezeifelt, es sei die Allerhöchste Antwort wirklich in ihrer vollen Bedeutung aufzufassen; hätten aber noch Zweifel obwalten können, die auf Befehl Sr. Majestät dem siebenbürgischen Landwirthschafts-Verein bezüglich der Eisenbahn gemachten Mittheilungen hätten dieselben vollkommen beseitigen müssen. Ungarn soll commanirt werden, dies ist das Ziel, wozu man strebt und man hofft, wenn die Anstrengungen in Siebenbürgen von glücklichem Erfolg begleitet sich zeigen sollten, dann ganz von selbst den Widerstand Ungarns zu besiegen. Aufrecht gefanden, ich halte die Crisis, welcher Ungarn jetzt entgegen geht, für sehr bedenklich, und sehr wohlgethan wird es sein, dieselbe nicht in der Weise zu unterschätzen, wie „Sürgöny“ sich den Anschein gibt. Mehr als je ist Klarheit in der Auffassung der Verhältnisse notwendig und deshalb war man denn hier auch sehr erfreut zu erfahren, es werde in den nächsten Tagen ein definitives Programm des Hofkanzlers zu erwarten sein. Es darf wohl kein Zweifel obwalten, daß in demselben den berechtigten Wünschen und Hoffnungen der Nation volle Rechnung getragen werde.Mör.

Die politisch-diplomatische Situation

beginnt sich allgemach, leider aber in sehr trauriger Gestalt zu klären. Europa steht vor einem Conflict, dessen Tragweite zu berechnen, auch der gewiegteste Politiker heute nicht in der Lage ist. Gestern glaubte man noch, die einfache Beseitigung der russisch-preussischen Convention vom 8. Februar genüge, um den drohenden Sturm vollständig zu beseitigen; heute muß man bereits erkennen, daß dies ein antiquirter Standpunct. Mehr oder weniger hat Herr v. Bismarck gelegentlich der Polen-Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus die Wahrheit gesagt, da Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Fürsten Gortschakoff die Convention, wenn man eben will, sich in ein so unschuldiges Etwas verwandeln kann, daß es beinahe lächerlich erscheinen würde, die diplomatische Action aller Großmächte hervorzuheben zu wollen. Die Convention ist aber, wie gesagt, schon eine Nevenage geworden. Seitdem ist von Frankreich und England die „polnische Frage“ gestellt und die Austragung derselben birgt Gefahren für den Frieden von Europa, für die Integrität von Deutschland in sich, wie sie schon seit langen Jahren sich nicht am politischen Horizonte zeigten. Heute zeigt es sich erst, mit welcher außerordentlichen Geschicklichkeit die französische Diplomatie seit Jahren agirt, wie sie alles schlau berechnend vorbereitet, um Zwietracht und Hader in Deutschland zu säen, damit die beiden deutschen Großmächte im geeigneten Momente einander gegenüber stehen möchten. Mit Preußen ist der Plan gelungen.

Wir sagten: die polnische Frage ist gestellt! ein Zurückweichen gibt es nicht mehr, möge nun die berüchtigte Convention gänzlich verschwinden oder wie ein Schattenbild noch umherwandern. Sowohl im englischen Parlamente wie Seitens der französischen Regierung, hat man die Stimme zu energisch erhoben, als daß man jetzt ohne irgend einen Erfolg von dieser Frage lassen könnte. Heute handelt es sich nur darum, wie weit man in der Sache vorgehen solle und wie es gelingt, Preußen zu engagiren, an Rußlands Seite zu fesseln, oder wie Lord Russell gegen den preussischen Gesandten bemerkte, wie weit Preußen mit verantwortlich gemacht werden soll. Sowohl England wie Frankreich haben in Berlin und wie es

heißt, auch in Petersburg, bereits Vorstellungen bezüglich der polnischen Angelegenheit machen lassen; dieselben beziehen sich zum Theil auf die Gefahr, welche aus der Convention vom 8. Februar entstehen könnte und auf den eigentlichen Kern der polnischen Insurrection. Dies sind aber vor der Hand nur noch Formalitäten, der Angelpunct der diplomatischen Action liegt jetzt, besonders für Frankreich ganz wo anders. Polen ist nur der Außenseiter, die Handhabe, um England und Oesterreich gemeinsam mit Frankreich, Rußland und Preußen gegenüber zu stellen. Ist dieser Coup gelungen, dann wird sich alles Andere von selbst finden.

Die polnische Frage, so wie sie heute gestellt ist, verlangt weniger ein wiederhergestelltes Polen, als das Einhalten der Verträge von 1815; diese Position ist namentlich von Frankreich eingenommen, was von vorn herein Verdacht erregen muß, nachdem die französische Regierung die Vernichtung dieser Verträge, die gegen die Dynastie Bonaparte gerichtet, für eine directe Nothwendigkeit erklärte und auch demgemäß zu handeln suchte. Diese Säwankung Frankreichs, welche schon in der italienischen Angelegenheit hervorgetreten, ist, so wie man heute die Verhältnisse zu übersehen im Stande ist, nichts als ein schlau berechnetes Manöver, um Oesterreich sicher zu machen und zu gemeinsamem Vorgehen gegen Preußen zu bewegen. In Wien aber hat man den Vratzen so gut, wie in London gerochen, man weiß, was für ein finsterner Plan sich hinter der Theilnahme für Polen erstreckt. Frankreich ist jeden Augenblick bereit, vor der Hand die Führung der diplomatischen Action in Englands Hände zu legen, die bezüglich Konferenzen in London abhalten zu lassen. Nur sollen England und Oesterreich in dieser Sache gemeinschaftlich mit Frankreich vorgehen. England und Oesterreich in einem Kriege Frankreichs gegen Preußen und Rußland neutral, mehr verlangt man an der Seine nicht, dann gehört der Rhein, und natürlich auch Belgien Frankreich. Auf diesen Punct sind die Bestrebungen Napoleons gerichtet, aber in England so wenig wie in Oesterreich will man sich für solche Ziele in's Schlepptau nehmen lassen. Die „Times“, welche zuerst vor der Gefahr am Rhein warnte, gibt es der französischen Regierung mit düren Worten zu verstehen, daß man ihre Absichten, ungeachtet des Empressements für die Verträge, durchschaut und keineswegs gewillt sei, dergleichen zu unterstützen. Wir zweifeln nicht daran, daß man in Wien dem Beispiele Englands folgen werde. B.

Wien, 5. März. Die „Univ. Corr.“ meldet: Gegenwärtig weiß der erste Secretär der österreichischen Botschaft in Paris, Herr v. Mulinen, in Wien, wo er als Ueberbringer wichtiger Mittheilungen den Herrn Grafen Rechberg für die Schritte des Pariser Cabinets gewinnen soll. Fürst Metternich soll den Secretär beauftragt haben, selbst bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Wort für gemeinsames Handeln einzulegen, indem dies für den Augenblick die Sympathien für Oesterreich sehr haben und einen wesentlichen Rückschlag auf seine Stellung in Deutschland verursachen dürfte.

Der Aufstand in Polen

Es ist ein kleiner Ruhepunct eingetreten. Langiewicz hat die wichtige Position Djewo, welche durch den verfehlten Angriff Kurawet's verloren gegangen war, wieder besetzt und umspannt in einem weiten Bogen die russische Stellung von Mieschow. Die Russen scheinen nebenbei auch einen Angriff auf Dlusz zu besorgen, wie das telegraphisch gemeldete Zu-Hilfe-Eilen der russischen Besatzungen auf Strzyzycze und Zombowice nach Dlusz beweist. Die Russen in Mieschow sind seit mehreren Tagen in vollster Aufregung und sind nicht im Stande, ein Paar Stunden auszurufen. So scheint es auch in Dlusz zu gehen und damit hat wohl Langiewicz seinen vorläufigen Hauptzweck erreicht.

Ein Telegramm aus Wilna, der Hauptstadt Lithauens, bringt den Auszug aus einer Proclamation, die der Gouverneur General Nazimow an die Bauern zu erlassen für nothwendig fand. Ganz richtig bemerkt die Proclamation, daß durch den Anschlag des Bauernstandes namentlich in Lithauen die Insurrection erst ihre Stärke und wir fügen hinzu, ihre Unüberwindlichkeit erreichen würde. Nazimow hat übrigens ebenfalls zu dem schrecklichen Mittel gegriffen, die Gemeinden als Ganzes für jegliche Feindseligkeit verantwortlich zu erklären. Das ist eine zweischneidige Waffe. Wir dürften wohl bald russische Siegesbulletins aus Lithauen zu lesen bekommen.

Aus Warschau geht der „Gen. Corr.“ die Nachricht zu, daß die dortige Einwohnerschaft die Weisung erhalten habe, sich auf drei Wochen zu verproviantiren. Die Veranlassung zu dieser Verfügung ist Allen noch ganz unbekannt. Uebrigens wird nicht gesagt, wer den betreffenden Erlaß veröffentlicht hat, die Russen, oder das geheime Stadtoberhaupt, dem Einheimischen und Fremde mehr gehorchen als dem officiellen.

Aus Krakau, 3. März wird dem „Wanderer“ geschrieben: Soll sich das soeben hier in Umlauf gesetzte Gerücht bewahrheiten, so hätten sich die Russen wieder eine flagrante Verletzung der österreichischen Grenze zu Schulden kommen lassen. Russische Patrouillen haben nämlich, nach der Erzählung von Reisenden, einen nicht einmal zu den Insurgenten gehörigen Reiter nicht nur über die Grenzstation Baran weit ins österreichische Gebiet hinein verschickt, sondern denselben auch auf österreichischem Gebiete nachgeschossen. Die Schüsse sollen auch

von den österreichischen Grenzwehnen, die den russischen Patrouillen vergeblich ein Halt! zuriefen, erwidert worden sein; der an der Baraner Kammer stationirte österreichische Beamte habe nun von der hiesigen Landesstelle sogleich um militärische Assistance gebeten. Sicher ist's, daß ungefähr 2 Schwadronen Husaren vor wenigen Stunden in größter Eile an die Grenze hinausrückten.

Am 2. d. M. sollen nach den Erzählungen einiger angelangter russischer Beamten die Aufständischen die Eisenbahnbrücke bei Myszkow verbrannt haben; es verlautet auch bereits, daß in Folge der beständigen Verlehrsstörungen die Eisenbahnzüge gänzlich eingestellt werden dürften, zumal die Bahn bereits in einer Strecke von 5 Meilen, theils in Folge der abgebrannten Brücken, theils in Folge der aufgerissenen Schienen unfahrbar ist.

Von der russisch-krakauischen Grenze wird unterm 2. d. M. geschrieben: Die Hälfte der in Trzemiesice und Zombowice stationirten Russen ist am 1. d. M. gegen Dlusz zur Verfolgung der Insurgenten aufgebrochen. Dlusz soll am 1. d. M. in Brand gesteckt worden sein. — Aus Trzemiesice wurde am 1. d. M. ein Streifcommando aus 200 Mann Russen bestehend nach Sosnowice entsendet, wo eine Durchsuchung nach Waffen und Munition vorgenommen wurde. — An der preussischen Grenze wird die Fremdenbehandlung mit aller Schärfe gehandhabt, so erscheint bei Ankunft des Krakauer Personenzuges in Myszkow der dortige Postcommisär mit vier Mann Infanterie, welche mit aufgeschlagenen Bajonetten denselben von Coupé zu Coupé begleiten und hinter ihm stehen, bis er allen Reisenden ihre Pässe abgenommen und die strengste Durchsuchung vorgenommen hat.

Eine gleiche Meldung geht der „Ungar. Corresp.“ von der polnischen Grenze zu, nach welcher in den letzten Tagen auf österreichischem Gebiete zwischen österreichischen Grenzwehnen und Husaren einerseits und zwischen einer starken russischen Streifpatrouille andererseits zu einem Handgemenge gekommen ist. Grund dazu gab wieder eine brutale Verletzung der Grenze von Seite des russischen Militärs, das arme wehrlose Pöbelvolk, meistens Frauen, verfolgte und denselben auf fremdem Grund und Boden Schüsse nachsandte, die wirklich einige Verwundungen nach sich zogen. Dagegen glaubte nun die diesseitige Grenzwehr aufzutreten zu müssen.

Der „Eas“ bringt einen detaillirten Bericht über ein Gefecht bei Malagoschtsch am 28. Februar. Die Russen überfielen um Mitternacht Malagoschtsch. Zur selben Zeit fiel ein rückführendes Insurgenten-Cavallerie-Piquet von 40 Mann den Russen in den Rücken. Die Russen, in Unordnung sich zurückziehend, verließen eiligst Malagoschtsch und nahmen drei Wagen Verwundeter mit. 50 Karabiner fielen in die Hände der Insurgenten. Langiewicz's Abtheilungen stehen in Wolbrom, Zarnowice, Skatal und Djow.

Russische Besatzungen aus Strzyzycze und Zombowice sind an der Eisenbahn gegen Dlusz vorgerückt.

Der „Wilnaer Courier“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Gouverneur Nazimow, in welcher es heißt: „Insbsondere an die Bauern wende ich mich, indem ich ihnen die Wohlthat der Befreiung von der Leibeigenschaft in Erinnerung bringe. Es ist an ihnen, die Ohnmacht der verbrecherischen Verjuche zu beweisen, indem sie die Schuldigen anhalten und der Behörde überliefern.“ Weiter werden die Gemeinden für die Erhaltung der Wege und die Sicherheit der Civil- und Militärfunctionäre verantwortlich erklärt.

Der heutige „Eas“ vom 5. d. M. meldet: Gestern hat bei Pieskowa Stala ein Gefecht stattgefunden. Langiewicz verließ mit 5000 Mann in unbekannter Richtung Stala und ließ dort Fejzoranski mit 800 Mann zurück. Nachmittags wurde letzterer von 2000 Russen angegriffen, und nach einem 1 1/2 stündigen Kampfe zog er sich Fejzoranski auf die bewaldeten Anhöhen zurück, wo er bis Abend geblieben ist. Näheres fehlt. Bei Unigow nahe bei Mieschow fand auch ein Kampf statt.

Nachrichten aus Wengrzje von gestern Abends zufolge wurde seit 1 Uhr Nachmittags in Pieskowa Stala zwischen Russen und Insurgenten gekämpft. Von einer Anhöhe wurden Rauchwolken von einem Brande herrührend gesehen.

Die Russen sind aus Mieschow, wo sie bedeutende Verstärkungen aus Rielce erhielten, und aus Dlusz gegen Langiewicz ausgezogen, welcher mit 5000 Mann in unbekannter Richtung ausmarschirt sein soll.

Die offene Erhebung Warschau's ist noch immer nicht anberaunt, das Lösungswort des geheimen Stadthauptmanns und damit der ganzen Bevölkerung lautet noch immer: Ruhe! Die Zeit wird lehren, was während dieser Ruhe im Geheimen vorbereitet wurde; inzwischen könnte Warschau trotz einiger Abnahme an Lebhaftigkeit den Eindruck einer durch nichts Außergewöhnliches erzeugten Stadt machen, wenn nicht die allgemeine schwarze Kleidung und die zahlreiche Polizei und Garnison an die traurige Geschichte der letzten Jahre und an den Ausnahmezustand unangenehm erinnerten. Von Warschau sind am 26. Februar abermals 200 junge Leute ins Feld hinausgezogen und noch ist dies nicht das letzte Aufgebot gewesen.

Wir haben in Warschau zweierlei Polizei, wird der „Destrer. Ztg.“ geschrieben: die russische und die Polizei des geheimen Stadthauptmanns, und man weiß wahrlich nicht, vor welcher man sich mehr fürchten soll. Das geheime Stadthaupt ist wirklich noch mehr gefürchtet, als die russische Regierung. Ist die geheime Regierung

men,
 Handlung des
 J. Probst.
 öhne,
 bei Hamburg,
 die größte Auswahl aller
 in derer Ausführlich-
 in allen Größen und be-
 gratis und franco auf porto.
 (116-4.6)

ndlung

(21-6)
 te Aufl. Preis 1 fl. 75 fr.
 hemptererkünfte, sowie die 19
 und 69 interpellanten ari-
 schon Tausende auf die ange-

me,

wie er sein soll.
 Gesellschaften beliebt
 mit der Damen zu er-
 musterhafte Liebes-
 dichte. — 28 Gesell-
 de Kunststücke. — 39
 verbindliche Stamm-
 ansprüche und Karten.

fl. 70 fr. 6. W.
 gezeichnetes Bildungs- und
 in Buch für Liebende, ein
 ein Gelegenheitsdichter,
 elen, wie auch ausgezeich-

r Liebende

chlechts.
 alle Liebesverhältnisse,
 den elegantesten Wen-
 scherzen und Hochzeits-
 n.

tenstein.
 a. 1 fl. 6. Währ.
 a. sich geliebten Personen mit
 er Sprache mitzutheilen.

ntnissen besser fortzu-
 Anstand zu benehmen,
 n die sehr zu empfeh-

mentirbuch.

bei Neujahrs- und Ge-
 e. — 13 Anekdoten beim
 auf Karten. — 30 Ge-
 stags- und anderen
 ta zu Auffügen in öf-
 Stammbuchverse,
 beschreibende Abschnitte
 von Fr. Wäher.
 ge. Preis 85 fr.
 nen Komplimentirbüchern
 bene das beste, vollstän-
 was auch schon der Absatz
 agen beweist.

2. März		3. März	
Preis	Waare	Preis	Waare
6.50	37.00	36.50	37.00
1.50	22.00	21.50	22.00
3.75	24.00	23.50	24.00
7.00	17.25	16.75	17.00
8.00	98.50	98.70	98.90
6.10	96.30	98.90	98.10
5.10	85.25	90.90	90.00
3.50	113.60	116.60	116.70
4.00	44.10	46.35	46.45
5.85	15.90	15.80	15.85
5.49	5.51	5.50	5.52
5.49	5.51	5.50	5.52
9.22	9.24	9.25	9.26
5.80	15.85	16.05	16.10
9.48	9.51	9.48	9.50
9.65	9.70	9.73	9.75
11.58	11.61	11.58	11.62
72	1.73	1.72	1.73
4.85	115.15	114.75	115.25

5 1/2 pCt
 chsel
 114.25-114.50
 er'schen Rec. Abhandl.

mit Jemandem anzufreden, so gibt sie ihm eine Verwarnung, und die wenigsten Leute haben die Courage zu erzählen, daß sie eine Verwarnung bekommen haben. Man ist sogar nicht vor den Russen sicher, daß sie keine Agenten der geheimen Regierung sind; denn es existirt auch, wie erzählt wird, in St. Petersburg ein geheimes revolutionäres Centralcomité, natürlich ein russisches, das mit Bakunin und Herzen in Verbindung steht, und dieses Petersburger Centralcomité soll wieder mit dem hiesigen zusammenhängen, so daß Befehle an die Russen hier, welche bei dem russischen Comité angeworben und vereidigt sind, durch das polnische Comité gelangen. Russische Officiere und russische Beamte sogar verstehen dem Comité. Russische Officiere haben sich vertraulich in einer Weise ausgedrückt, daß es vollkommen begreiflich wäre, warum das Militär nicht so geschwind den Aufstand unterdrücken wird. Unter den Soldaten selbst erzählt man sich auch, die Officiere seien gar nicht fromm, ja seien mit Franzosen und Polen gut, und der gemeine Mann ist so mißtrauisch, wie es keine Polizei der Welt ist. Dadurch leidet aber natürlich die Disciplin und die militärische Action.

Folgende pikante Anekdote cursirt in Warschau: Eine vornehme polnische Dame habe sich um die Vergnadigung ihres schwer gravirten Sohnes an den Großfürsten gewandt, der sie, da der Sohn sich auf der Liste derjenigen befand, deren Vergnadigung als unstatthaft erklärt war, erst nicht anhören wollte, endlich aber durch ihre dringenden Bitten erweicht, zum beim Kriegsgerichte fungirenden General Roznow (ehemaliger Gouverneur von Plock, wo er sich durch seine brutale Handlungsweise höchst verhaßt machte) gesagt: Notiren Sie sich den Namen. Roznow habe erwidert: Ein k. Hoheit, er gehört zu Lit. a. er hat drei Russen getödtet. Die Mutter, die dies hörte, habe darauf dem Großfürsten gesagt: Ein k. Hoheit, das ist ja unmöglich, denn im „Dzien. pows.“ zehnjährig, daß im Gefecht, wo mein Sohn gefangen wurde, nur zwei Russen fielen, wie kann er denn allein drei getödtet haben?

Ein Posener Correspondent des „Radwislanin“ theilt mit, daß Langiewicz, nachdem er in der preussischen Artillerie gedient und es bis zum Lieutenant gebracht, auf der Berliner Universität Mathematik gelehrt habe. Es sei damals unter der studirenden polnischen Jugend viel von seinen mathematischen Fähigkeiten und seinen republicanischen Neigungen die Rede gewesen. Er hielt sich sehr isolirt, sein Wechsel war sehr klein, er lebte von der Unterstützung eines Bruders. Da seine Augen sehr angegriffen waren und er sich mit der Feder nicht beschäftigen konnte, so löste er die schwersten mathematischen Aufgaben im Kopfe. Von der Augenkrankheit genesen, begab Langiewicz sich nach Paris, von wo er mit dem General Milibiz als dessen Adjutant nach Neapel zu Garibaldi ging und in dessen Stab eintrat. Später war er Lehrer an der polnischen Militärschule in Cuneo. — Der polnische Insurgentenführer Kurowski war im Jahre 1846—48 im Moabiter Zellengefängniß verhaftet und wurde mit Mieroslawski am 3. December 1847 zusammen zum Tode verurtheilt. Im Jahre 1848 amnestirt, lebte er später auf einem Gute bei Bucz, das er 1856 für 35,000 Thaler gekauft hatte.

Aus Warschau und Petersburg wird gleichzeitig gemeldet, daß Graf Wielopolski, dessen Beziehungen zu den traurigen Ereignissen der letzten Wochen immer verdäch-

tiger werden, in seiner Stellung schwerlich verbleiben kann.

Petersburg, 5. März. Ein kaiserl. Decret ernennet den Großfürsten Constantin zum Chefcommandanten der Truppen im Königreiche Polen mit Belassung des Statthalterpostens und seiner andern Würden.

Krakau, 5. März. (Nachts.) Der Ausgang des heutigen Kampfes zwischen Langiewicz und den russischen Truppen ist noch immer unbekannt. Heute sind zahlreiche Verwundete heringebracht worden.

Krakau, 6. März. Der heutige „Ezas“ bringt über das gestern stattgefundene Gefecht bei Pieskowa Stala Näheres. Nachdem sich Sezioranski zurückgezogen hatte, verbrannten die Russen Pieskowa Stala und zogen sich nach Suloszowa zurück. Langiewicz verließ Pieskowa Stala um den Russen aus Mieschow entgegenzukommen. Es fand gestern ein Kampf zwischen ihnen bei Tarnawa und Stala statt, wobei 60 bis 100 Russen und 30 Aufständische gefallen sind. Die Russen wurden ganz in die Flucht geschlagen und haben sich in Unordnung bis Słomniki zurückgezogen. Ein Theil der Langiewicz'schen Scharen verfolgt die Russen; die übrigen Abtheilungen stehen in Smarzewice. In Szyz steht gleichfalls eine starke Abtheilung der Aufständischen. Die Russen haben während des Marsches aus Mieschow nach Stala Przejanski und Swanowice geplündert.

Leipzig, 5. März. (Nachts.) Die Floßschiffahrt auf der Weichsel von Galizien nach Polen soll von russischer Seite verboten sein.

Deutschland. Frankfurt am Main, 4. März. Gegenüber der „Patrie“, welche behauptete, die Westmächte seien in der Polenfrage einzig, nur Oesterreich zögere, erklärt die heutige „Europe“: Die Verzögerung einer definitiven Feststellung der Form einer diplomatischen Intervention sei die Schuld des englischen Cabinets, welches, obschon principiell für die Intervention, die Modalitäten nach dem weiteren Gange der Ereignisse in Polen richten und sich erst nach der Ankunft des preussischen Kronprinzen in London entscheiden wolle. Dieser sei von dem Könige von Preußen beauftragt, durch Verprechungen und Exhilarationen Namens Preußens und Russlands, die Intervention abzumenden. Von der Absicht des englischen Cabinets, die Intervention hinauszuschieben, unterrichtet, habe Oesterreich durch eine Note vom 27. Februar in Paris seine Disposition zur Mitwirkung angekündigt, seine Evidenzleistung jedoch von der Kenntniß der Natur und der Tragweite des Einverständnisses der Westmächte abhängig gemacht, um zu wissen, ob die Berücksichtigung seiner Stellung als Heilungsmacht den Beitritt erlaube.

Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten Sybel und fünfzehn Mitglieder des linken Centrums folgenden Antrag ein: Die Staatsregierung sei zur gesetzlichen Regelung des Heereswesens nach folgenden Grundfragen aufzufordern: 1. Befußt der allgemeinen Wehrpflicht sei die Jahresaushebung für das Landwehr auf 80,000 Mann zu bringen, wovon wie bisher 20,000 Mann den Specialwaffen (Jäger, Cavallerie, Artillerie, Pionniers), 60,000 Mann der Infanterie zu überweisen. 2. Nach den Grundfragen der Gesetzgebung von 1814 ist auf die Unterschreibung von Linien- (Cadres) Soldaten und Reservetruppen wieder zurückzukommen. 3. Bei der Infanterie werden ein Drittel terminweise während einer Präsenz-

zeit im Frieden von 2½ Jahren, die anderen zwei Drittel während einer Präsenzzeit im Frieden von sechs Monaten ausgebildet, dann zur Kriegreserve entlassen. Beide Specialwaffen halten eine Präsenzzeit von 2½ Jahren von gesammelter Mannschaft aus, so daß von der Gesamtmanntaushebung eine Hälfte 2½ Jahre, die andere sechs Monate in Präsenz bleibt. 4. Um die Ausbildung wirksam zu machen, wird die Recrutenerziehung, vom Regimentendienste getrennt, in besonderen Instructionenabtheilungen vollzogen. Für die Infanterie geschieht die Erziehung der Recruten während drei Monaten bei den Landwehr-Bataillonen, deren Friedens-Kommandeure durch eine angemessene Anzahl ausgebildeter Soldaten verstärkt und wechsellad erneuert werden. 5. Dagegen bewirkt die Erziehung am Präsenzstande werden zur verbesserten Ernährung der Mannschaften, Soldderhöhung der Unterofficiere, Einstellung der Capitulanten und Bildung stehender Lager beauftragt. 6. Unter diesen Voraussetzungen dauert die Verpflichtung zum Militärdienste vier, für Landwehr des ersten Aufgebotes drei, des zweiten Aufgebotes ebenfalls drei Jahre. — Der Antrag geht an die Militärcommission.

Berlin, 4. März. Der heutige „Staatsanzeiger“ ist ermächtigt, die Pariser Correspondenz der „Independance“ vom 2. März, eine Reihe Notizen über die Entstehung und angebliche spätere Modificationen der Convention vom 8. Februar enthaltend, welche die Absicht verrathen, auf die freundschaftlichen Beziehungen Preußens und Russlands ein falsches Licht zu werfen, als böswillige Erfindung zu bezeichnen.

Der „Staatsanzeiger“ bementirt auch den Inhalt einer Berliner Correspondenz des Wiener „Boten“ vom 2. März über die Convention vom 8. Februar, derselben eine Vergrößerung Preußens bis zur Weichsel-Narew-Linie zu Grunde legend.

Berlin, 5. März. Der heutige „Staatsanzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: Bei der vollständig vorbereiteten Organisation der Polen in der ganzen Provinz, bei der herrschenden Stimmung, bei dem Terminus, den die polnische Actionspartei ankündigt, bei der Unklarheit der eingehenden Nachrichten, sei es unmöglich, rechtzeitig auf jeden Punkt Truppen zu dirigiren, um Ansammlungen, Grenzüberschreitungen d. r. Insurgenten zu verhindern. Soll dem Treiben ein Ende gemacht werden, wird nichts übrig bleiben, als mehr Truppen heranzuziehen, um dem Terrorismus der polnischen Actionspartei entschieden entgegenzutreten.

Italien. Aus Mailand, 27. v. M. wird berichtet: Die Sympathiebeweise für Italien sind noch immer an der Tagesordnung. Wie schon gemeldet, wurde eine Commission eingesetzt, deren Aufgabe es war, theils im Subscriptionswege, theils durch Sammlungen von Haus zu Haus Geldmittel zusammen zu bringen, welche zur Unterstützung des polnischen Aufstandes bestimmt sind. Gestern nun hat dieses Comité die ersten auf diese Art eingegangenen Beträge dem in Genua zu eben diesem Zwecke fungirenden Central-Hilfsverein für Polen eingesendet, und zwar die runde Summe von 10,550 Francs, welche theils hier, theils in Brescia, Bergamo und anderen Städten der Lombardie eingingen. Weitere Beträge werden nachfolgen — ein bei der bekannten Sparsamkeit der Italiener wirklich großartiger Anfang. Außer Geld wurde aber auch Wäsche und Leinwand gesammelt und unsere Damen zum Theil daran betheiliget.

Fenileton.

Eine unerwartete Begegnung.

Nach einer griechischen Erzählung von J. T. (S. 4. *)
Aus dem Ungarischen

von
J. M.

Das Dorf Szeniza in der Provinz Epirus liegt auf dem Gipfel eines mit Olivenbäumen reichbepflanzten Hügel, allerseits von Tannen-, Ulmen- und Pappelbäumen bekränzt. Vor dem Eingange des Dorfes befindet sich eine spiegelklare, erfrischende Quelle, von hundertjährigen Ahornbäumen, als eben so vielen schlaflosen Wächtern umgeben, unter deren kühlendem Schatten, geschützt vor den sengenden Strahlen der Sonne, die Bewohner ein heiteres Ruheplätzchen finden. Blühende Schafherden weiden auf dem smaragdgrünen Rasen, der den Boden des Olivenhaines deckt, und lieblich zwitschernde Vögel, von Ast zu Ast hüpfend, gestalten das Dörfchen zu einem kleinen Paradies.

Außer diesen örtlichen Schönheiten zieren noch andere Reize das Dorf. Die Häuser schlängeln sich so materiisch verschlungen um den eisförmigen Gipfel des Hügel herum, daß der Ort die Gestalt einer zusammengekaukten Schlange erhält und die Häuser und selbst die Straßen einen höchst pittoresken Anblick bieten. Vor dem Auge des Beschauers dehnt sich ein unendlicher Horizont aus. Gegen Süden bemerkt er das reichbepflanzte Littorale Thesprotia's mit den vielen, zwar kleinen aber lieblichen Thälern; gegen Westen das jonische Meer; gegen Nord-West Adria's bläulichen Meerbusen; gegen Norden die Gegend von Chaonia und den Fluß Thyamis, der, mit seinen silberartig in der Sonne erglänzenden Wirbeln, wie eine endlose Schlange sich fortwindend, das an Thesprotia grenzende Thal in tausend und aber tausend Krümmungen durchschneidet; dem gegenüber das olivenreiche Corcira (Corfu), dessen stolze Forts Schwane gleich auf den Wassern zu schwimmen scheinen.

In diesem reizenden Aufenthaltsorte, wo strenge Sittenreinheit, sociale Ruhe, Zufriedenheit und häusliche Heiterkeit herrscht, versinkt der Naturfreund in moralische Betrachtungen, und die ruhig-heitere Seele wiegt sich in einem Meere unaussprechlicher Wonnen.

Im Jahre 183 . . . , gegen Ende des Monats Juli schritt ein Jüngling von mittlerer Statur, im Jagdcostume, auf der Achsel ein schönes, doppelläufiges Gewehr, hinter ihm zwei Hunde, langsam den Hügel hinan,

seine Augen schweiften bei jedem Schritt an den verschiedenen Punkten des Horizonts umher und betrachtete er das vor seinen Augen sich entwickelnde liebliche und reizende Panorama mit eben so viel Bewunderung als Vergnügen, während die ihn begleitenden Hunde bald verschwanden, und die zerstreuten Büsche beschnüpfelten, bald in verschiedenen Richtungen umherrennend, von rückwärts wieder zurückkehrten und seinen Schritten ruhig folgten.

Das Anlitze des jugendlichen Jägers war ernst und traurig, aber würdevoll. Seine hohe Stirne und der unruhige Blick ließen auf Genie, Umsicht und Neigung zu großen Thaten schließen.

Als der Jäger in die Nähe des Dorfes kam, hielt er vor dem ersten Hause, das so weiß war wie eine Taube, still, um das vor der Thüre stehende Mädchen zu begrüßen, und um Unterkunft und Labung anzusprechen. Bei dem Anblicke der wunderbaren Schönheit des Mädchens blieb er jedoch unbeweglich stehen, denn das hohe und liebliche zwanzigjährige Mädchen hatte in ihrer malerischen Tracht, mit ihrem rabenschwarzen Haar, von einem rothen Band durchflochten, worunter der lila-weiße Hals sichtbar wurde, als Modell zu Phidias Amazone dienen können.

Oh, was für Augen! Welch ein Antlitze! murmelte der Fremde. Glende Tyrannen! . . . Und seine Kopfbedeckung abnehmend, grüßte er artig das Mädchen.

— Willkommen, Herr, antwortete das Mädchen in französischer Sprache auf den stummen Gruß des Fremden.

— Erlauben Sie mir, Herrin, anzusprechen, daß mir der Moment dieses Zusammenstehens unbegreiflich ist. Der Ort, der Horizont, Ihr plötzliches Erscheinen, die Sprache meines Vaterlandes zwingen mich zum Staunen, und für einen Augenblick glaube ich in dem Vaterlande der Nymphe zu sein.

Mein Herr, erwiderte das Mädchen, unbefangen lächelnd, wobei zwischen ihren korallenartigen Lippen zwei Reihen Zähne, weißer als Perlen, sichtbar wurden. Sie treffen im Dorfe Szeniza des unglücklichen Epirus mit einem Mädchen zusammen, das in demselben Dorfe geboren wurde, und eben so unglücklich ist, als ihre übrigen Landsleute.

— Aber wieso sprechen Sie französisch, Herrin? fragte der Fremde.

— Es ist die Sprache meiner Mutter, mein Herr.

— Ihrer Mutter! rief der Jüngling verwundert. . . Ihrer Mutter! Also ist Ihre Mutter Französin?

— Ja, mein Herr; aus dem Dorfe Gourdon in der Guienne.

— Und Ihr Vater?

— Mein Vater ist ein Grieche aus Epirus, und wurde eben so wie ich, in diesem Dorfe geboren.

Der Jüngling unterbrach hier das Gespräch und dachte über diesen unverhofften Vorfall nach.

— Ich bitte, sagen Sie mir, fing er von Neuem an, wie kam die französische Frau hieher, zu ihrem griechischen Gatten? Ich begreife das nicht.

— Dies läßt sich nicht so kurzweg erzählen. Sie kommen aus dem Thal, wo die Strahlen der Sonne nicht scherzen. Ich sehe, Sie sind voll Schweiß und bedürfen der Ruhe. Erlauben Sie mir daher zu fragen, ob Sie ganz allein sind? denn sonst pflegt fremde Jäger gewöhnlich ein Diener oder ein Dolmetisch zu begleiten.

— In meinem Gefolge befindet sich ein Dolmetisch und ein Diener; da aber mein Dolmetisch von einem Fieber befallen wurde, so führte ihn mein Diener in die Depots des am Meeresufer liegenden Dorfes und blieb selbst auch dort, um ihn zu pflegen, bis ich zurückkehrte. — Aber, Herrin, Sie erzählten mir noch nichts von Ihrer Mutter.

— Belieben Sie in unsere arme Behausung einzutreten, um ein wenig der Ruhe zu pflegen. Mein Vater wird bald heimkehren und Ihre Neugierde mit Freuden befriedigen, er pflegt gewöhnlich Mittags nach Hause zu kommen, um zu frühstücken.

— Der Jäger folgte dem schönen Mädchen ins Haus und bewunderte die außerordentliche Keuschheit derselben, sowie die Ordnung und Harmonie des Aneubens.

— Liebe Mutter! sagte das Mädchen zu einer auf einem Holzstuhle sitzenden und spinnenden ehrwürdigen Matrone, hier stelle ich Dir einen Landsmann vor.

— Einen Franzosen! einen Franzosen! rief die Frau im reinsten Französisch. Sie sprang auf, warf ihr Handarbeit in eine Ecke, und sagte: Mein Herr! Sie sind Franzose? Mein Landsmann? und mit ihrem Auge den Fremden umarmend, küßte sie ihn auf die Stirne. — Ach, theures Kind, wo kommst Du her? Mein Gott, welches Glück für mich! sagte sie, im Uebermaß ihrer Freude fortwährend weinend.

— Liebe Frau, ihre reizende Tochter sagte mir zuvor, daß Sie zu Gourdon in der Guienne geboren wurden.

— Dort, liebes Kind, dort wurde ich geboren, erzogen und dort heirathete ich auch.

— Aber ich begreife nicht, sagte der Fremde, wie Sie hierher kommen konnten.

— Traurige Verhältnisse brachten uns Beide in dieses reizende Dorf, mich und meinen Gatten, im Jahre 1815.

— Auf welche Art?

— Das Unglück Napoleon des Großen.

(Fortsetzung folgt.)

Charpie
durch
Land
ber
erz
junge
reisen
gebr
einer
den
als
Ber
sige
Co
Be
und
Ansch
Soch
Polen
ge,
die
in
einem
gegen
Aufst
stie
ist
er
gier
passiv
Sach
war
dazu
en
ihem
ihrem
fort
erte
gewalt
gaben
Arwe
gier
net
hat
und
5
Minc
marmor
vallerie
Lancie
terie
auf
hiesige
R
haltung
apost
die
fird
Dieselb
vorgem
Der
N
unges
den
S
hiet
f
blos
Procc
Tag
g
haltung
des
Ca
T
die
Der
große
Gebu
befür
führer
stlichen
heitz
um
an
Capre
timmer
den
ges
über
da
wurde
hoffn
thig
sei
bei
Ga
B
for
lunon
h
h
und
die
wurde
i
F
wolle
a
schüren
aus
Z
massig
W
nach
le
den
ist
c. Med
f
st
st
l
an
au
nicht
de
getrach
st
a
K
tehr
un
Berl
des
B
der
R
Napole
schelten
erhalten
vorgest
Napole
von
L
schafst
mus
in
ser
Ber
P
eines
a
st
d
Alexant
überein

von unseren Vätern als kostbares Erbe übernommen der hohe Gerichtshof kann mir dies nicht als Verbrechen anrechnen. Ich habe es schmerzlich empfunden, als die Verfassung suspendirt wurde, ich habe es mit Freuden begrüßt, als Sr. Majestät dieselbe dem Lande Croatien wieder verlieh; ich hoffe, der hohe Gerichtshof wird mir meinen Patriotismus nicht als Verbrechen anrechnen, wird mich meines Patriotismus wegen nicht verurtheilen!

„Woher — fährt der Redner fort — woher datirt die Widerpenflichkeit Croatien? Von jenem Momente an, da die Rechtscontinuität verlegt wurde.“ Der Angeklagte erinnert daran, daß Kaiser Josef II., dem doch gewiß Niemand Intelligenz und politisches Denken absprechen werde, die Verlegung der croatischen Verfassung als einen Fehler erklärt habe. Die Centralisation passe wohl für Frankreich, nicht aber für Oesterreich, das nicht auf einmal, das nach und nach entstanden sei. Eben weil das baci'sche System theilweise noch unter der jetzigen Regierung herrsche, habe er dagegen gekämpft. Wir haben nicht gegen den Staat gekämpft, wir kämpfen für einen Grundsatz, nach welchem allein die Großmachtstellung Oesterreichs möglich ist. Die Schadenfreude freilich hätte gesagt: „Laßt sie nur machen, sie werden schon bald zu Ende sein“, aber eben aus Patriotismus habe er, auf die weise Intelligenz des Regenten bauend, es für seine Pflicht gehalten, diesen Weg zu bekämpfen.

Redner bittet um eine Unterbrechung der Sitzung (11½ Uhr), der Präsident gibt dem Folge.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung spricht Tkalac die Ueberzeugung aus, daß sowohl Ungarn als Croatien in eine Einigung eingehen würden, sobald das Princip der Rechtscontinuität anerkannt und sobald das October-Diplom als Staatsgrundgesetz zur Geltung gebracht werde, und weicht darin von der Ansicht des Verfassers des Artikels ab, welcher auch in diesem Falle noch Zweifel hegt.

Der Ueberleger Leskovec, zur Verantwortung aufgefordert, beruft sich auf die Vertheidigung des Herrn Tkalac.

Eine Note der Polizeidirection aus Agram wird vom Präsidenten zur Vorlesung gebracht, und durch dieselbe constatirt, daß gegen den „Bozor“ wegen desselben Artikels keine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden sei.

Es wird nun zum zweiten Artikel geschritten, welcher anticonstitutionelle Ueberbleibsel behandelt und dem Lemberger „Slovo“ entlehnt ist. Tkalac bemerkt zu seiner Rechtfertigung, daß das Lemberger Landesgericht in diesem Artikel keine strafbare Handlung gefunden habe, und er hoffe daher, daß auch das Wiener Landesgericht nicht den Thatbestand des §. 300 St. G. darin finden werde.

Zu dem dritten, dem „Hlas“ aus Prag entlehnten Artikel über die Frage: „Soll auch die Geistlichkeit an der Vertheidigung der nationalen Rechte theilnehmen?“ bemerkt Tkalac, daß hier einige Ausdrücke der lebendigen slavischen Ausdruckweise zu Gute gehalten, und keineswegs in buchstäblicher Bedeutung genommen werden dürften. Redner will sich eines weitern über den verderblichen Einfluß auslassen, der durch das Unterrichten der Jugend in einer aufgetragenen fremden Sprache ausgeübt wird, erleidet aber vom Präsidenten eine Unterbrechung.

Naschelsky und Leskovec lehnen die Verantwortung ab.

Der Präsident constatirt noch, daß gegen das Journal „Hlas“ in Prag die Untersuchung eingeleitet worden sei und zwar Anfangs auf das Vergehen des §. 300, später aber auf das Verbrechen des §. 65 a St. G.

Dr. Vilas erklärt, in Folge dessen sehe er sich genöthigt, da der Gerichtshof auf den Stand des Processes Gewicht zu legen scheine, nähere Erhebungen zu beantragen, da ihm von Seite des Redactors des „Hlas“ die Mittheilung zugegangen sei, daß der Anklabeschluß nunmehr doch nur auf §. 300 St. G. laute.

Die Staatsbehörde erklärte sich dagegen, da der Artikel in „Ost und West“ in ganz anderer Form erschienen sei und es sich also um ein Rechtsgutachten nicht handeln könne. Nachdem Dr. Vilas bei seinem Antrage beharrte, erklärte der Vorsitzende, daß diese Frage in der nächsten Sitzung erledigt werden würde und vertagt um halb 3 Uhr die Verhandlung auf morgen 9 Uhr.

— 6. März.

Zu Beginn der Verhandlung theilt der Präsident mit Rücksicht auf den gestrigen Antrag des Vertheidigers mit, daß nach einem heute eingelangten Telegramme wirklich gegen den „Hlas“ von der Anklage nach §. 65 abgezagt worden und zu §. 300 zurückgekehrt wurde. Der Präsident bringt dies einfach zur Kenntniß.

Das Verhör wird hierauf fortgesetzt.

Es gelangt der Artikel in Nr. 24 zur Vorlesung, welcher eine unabhängige Conföderation sämmtlicher südslavischen Länder anstrebt und die Deutschen als fremde Eindringlinge bezeichnet.

Dr. v. Tkalac bemüht sich, in längerer Rede den Beweis zu liefern, daß die Vereinigung der südslavischen Länder eine Politik sei, die nicht von heute datirt, eine Politik, die keineswegs ungesetzlich sei; die Vereinigung sämmtlicher südslavischen Länder als Gegengewicht gegen den Magyarisismus sei eine Ansicht, die schon Pellicci im Jahre 1850 geltend gemacht. Eine unabhängige Conföderation wolle dieser Artikel, damit sei jedoch nicht Unabhängigkeit von Oesterreich gemeint, sondern wahre, wirkliche Autonomie. Und in der That, Niemand werde den Führern der Südslaven, und er meine nicht diejenigen Führer, die sich zu solchen aufwerfen, sondern diejenigen Führer, die hiezu berufen sind durch Talent, Intelligenz und politisches Wissen, — Niemand, sage er, werde diesen Männern den Blidsinn zumuthen, sich von Oesterreich loszureißen zu wollen. Die Südslaven wissen es sehr gut, daß sie nur mit Oesterreich sich unabhängig erhalten können. Als fremde Eindringlinge seien nicht die Oesterreicher gemeint. In Dalmatien bezeichne man mit dem Namen „Tedeschi“ nur die Beamten; diese blieben der Nation stets fremd. Nicht die österreichische Regierung wurde als fremder Eindringling bezeichnet, war doch Croatien nie unter einheimischen, sondern stets unter fremden Königen. Nicht Befreiung von Oesterreich, nur den Zusammenhang der südslavischen Länder, die Autonomie

derselben habe er beabsichtigt, und das könne nicht Hochverrath, nicht Aufwiegelung sein.

Der Redner geht nun auf die Details des Artikels ein. (Fortsetzung folgt.)

Aus der am 1. d. M. abgehaltenen Sitzung des in Betreff der Londoner Ausstellung ernannten Arab.-Heghalsa-Ausschusses.

Die durch unsere bei der Londoner Exposition ausgestellte gewesenen Arab.-Heghalsaer Weine errangene, und auf den Namen des Herrn Gabriel v. Török als Ausschuss-Präsident lautende Bronz-Medaille dritter Classe ist herabgelangt und wurde durch den genannten Herrn Präsidenten einer auf die ungarische Weincultur bezüglichen orientirend und einleitenden Rede dem versammelten Ausschuss mit der Erklärung vorgewiesen, daß sie das Verdienst der Aussteller und unserer, so vorzügliche Weine producirenden Heghalsa sei, er hiebei aber bloß mitgewirkt habe, um deren Interessen nach Kräften und aus vollem Herzen zu fördern, und es daher unendlich bedauere, daß die Medaille nicht auf die concrete Firma der ausstellenden und einseitigen „Arab.-Heghalsa“, als allein competenten, ausgegeben wurde, was übrigens bloß dem Umstande zuzuschreiben sei, daß bei Vereinen die Adressen gewöhnlich auf den Namen des Präsidenten zu lauten pflegen.

Der Ausschuss nahm die voll Würme vorgetragene Rede des Herrn Präsidenten mit allgemeiner Freude auf, vollte demselben für dessen eifrige Bestrebungen einstimmig seinen Dank und erjuchte ihn, da er auf öffentlichem Felde bisher durch einen Zeitraum von mehr als vier Decennien würdig und verdienstvoll wirkte, mit seinen erworbenen Erfahrungsschätzen das öffentliche Wohl auch fernerhin noch zu beglücken.

Die Medaille aber wurde bis zur Zeit, wo der Arab.-Heghalsaer Weinbauverein oder der landwirthschaftliche Verein organisirt sein wird, dem Arader Handelsstande in Verwahrung übergeben, und von dem verdienstvollen Präsidenten deselben, Hrn. Carl Andronhi, auch sogleich übernommen.

Da durch diese Medaille die Arab.-Heghalsaer Weine concreter ausgezeichnet ward, ohne Benennung der einzelnen beitragenden Aussteller, so wurde, damit die Aussteller der Verdienste, Auszeichnung, und des Namens theilhaftig werden, und damit diese Auszeichnung als Anregung für unsere Nachkommen diene, von Seite des Ausschusses der Antrag angenommen, daß in dem über diese Medaille auszustellenden Document speciell die Weine zu benennen sein werden, die Aussteller aber einzeln hervorgehoben werden müssen, und die Documente auch anderen Weinbau- und landwirthschaftlichen Vereinen, dem Comitats und der Stadt Arab-umsoßf ausgefolgt, an die Aussteller, Berggemeinden, und wenn immer sonst aber im Wege der Pränumeratation verkauft werden sollen.

Zur Uebernahme der Concipirung des Zuges und Aufgabe der Zeichnung für dieses Document wurde Herr Josef Kopycsanyi, zur Uebernahme der Revision aber der Vicepräsident des Ausschusses, Herr Alexander Nagy und die Mitglieder Herren: Baron Albert Bányai, Andreas Fehér, Johann v. Insitoris und Anton Póta ersucht.

Da die Ausstellungs- und Expeditionskosten neuerdings auf's Tapet kamen, so werden von Seite des Ausschusses die mit Einzahlung ihrer Gebühren noch im Rückstande befindlichen Berggemeinden zur Leistung derselben nochmals aufgefordert, namentlich: Silyagya, Molka, Agria, Miska, Kozajfik, Gyorok, Mènes und Rabna und zur Bewerkstelligung der Einzahlung ihrer Beiträge dringen abgeben.

Schließlich empfiehlt der Ausschuss der Beachtung aller Producenten, daß dieses Jahr neuerdings zwei Ausstellungen stattfinden werden, u. zw.: die ungarische Landesausstellung in Pest, dann die Hamburger, und im nächsten Jahre vielleicht die österreichische Reichsausstellung in Wien, somit mögen die Aussteller ihre Weine zur Verfertigung herrichten, damit wir wieder vollzählig erscheinen können.

Josef Kopycsanyi,
Secretär.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine Annonce unserer heutigen Nummer hinzuweisen, welche den Beginn des Sommercourses in der hiesigen Jurisprudenzschule des Herrn Josef Mayer dem Publicum anzeigt. Wir wollen es unterlassen, den segensreichen Einfluß, den ein systematischer Unterricht im Turnen auf die geistige und körperliche Entwicklung der Jugend nimmt, des Weiteren auseinanderzusetzen, da er ohnedies schon allgemein gewürdigt wurde, nur darauf wollen wir hinweisen, daß Herr Mayer für den beginnenden Course solche Bedingungen gestellt, daß es selbst den weniger Bemittelten ermöglicht ist, ihre Kinder am Turnunterricht Theil nehmen zu lassen.

Unter den mannigfachen Genüssen, welche jetzt in und außerhalb der Bühne dem Publicum geboten werden, ist es eben nicht leicht, dessen Aufmerksamkeit auf eine Vorstellung speciell hinzuleiten, und doch glauben wir kein Wagniß zu begehren, wenn wir ihm die heute (Sonntag) stattfindende Vorstellung des äußeren komischen Lustspiels „Rontó Pál“ ganz besonders ans Herz legen; sie ist das Benefice unseres reich talentirten und hier schnell beliebt gewordenen Komikers, Herrn Zádor, welcher im Laufe des Stückes auch die burleske Soloscene „Titi“ vortragen, sonach an wahrhaft erheitendem Stoff sicher kein Mangel sein wird.

Herr Gustav Lauka spricht sich in einem Leitartikel der „M. Sajta“ gegen die Duelle, als gegen den „brutalen Ueberrest eines noch brutaleren Jahrhunderts“ aus und empfiehlt die Einrichtung von Ehrengerichten, welche zu entscheiden hätten, wer der Beleidigte und wer der Beleidiger gewesen.

(Namen der Kandidaten.) Die allerhöchste Bewilligung zur Umänderung ihres Zunamens haben erhalten: der Nimagombater Einwohner Vincenz Hirsch in Szarvasi; Franz Ellenberger in Bana, Komoraer Comitats, in „Kövehgyi“; der Claviermeister Stefan Knauer in Kaschau in „Kövesdi“.

Frau Bulhovsky, deren Erkantung wir neuerlich erwähnten, ist bereits wieder hergestellt und wird,

der „Magyar Sajta“ zufolge, nächstens nach Pest kommen, um ihr Gastspiel auf dem ungarischen Nationaltheater zu eröffnen.

Ueber die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien wird berichtet, Sr. Majestät werde am 8. April in Zara eintreffen, nach dreitägigem Aufenthalt die Reise fortsetzen, und zwar zu Lande nach Scardona zu dem berühmten Wasserfalle zu Karla, von da nach Sebenico-Dernis und Rain, wofelst der Monarch einen Tag verweilen dürfte. Sodann fährt Sr. Majestät über Verizza nach Sign, und nach eintägigem Aufenthalt weiter nach Spalato; von Spalato mittelst Dampfers nach Anissa, Matarska und Ragusa; von hier werde die Reise mittelst Reits- und Tragpferden durch die Sutorina nach Castellauovo zurückgelegt; weiter werde der Kriegsdampfer benützt und nach Cattaro, Budua, Castell-Lasua und zurück zu den Inseln gefahren. — Ihre Majestät die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, auch in diesem Sommer die Cur in Kissingen gebrauchen.

(Dr. Tkalac.) Wir hören mit Bedauern — schreibt der „Wanderer“ — daß der Gesundheitszustand des Dr. Tkalac sich während seiner bereits auf den dritten Monat gehenden Strafzeit derart verschlimmert hat, daß sein Hämorrhoidalleiden durch Mangel an längerer Bewegung in freier Luft und sein bereits chronisch gewordenen Augenleiden durch die Unthunlichkeit einer sorgfältigen Pflege im Kerker, vielleicht auch die trockene Hitze der im Criminalgefängnis eingeführten Meißner'schen Luftheizung, zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt, die sich unheilbar durch die in Folge des neuen Preßprocesses zu erwartende Verlängerung seiner Kerkerstrafe noch steigern. Wie wir vernehmen, hat Dr. Tkalac bisher keine Schritte gethan, um seine Freiheit zu erlangen, obgleich die gegünstigsten Rücksichten für seine Familie und die Pflicht der Selbsterhaltung ihn dazu dringend auffordern müßten. Nachdem er durch seine unter dem schwer drohenden Verhältnissen eines (jetzt freilich wegen Mangels an rechtl. Thatsachen dieses Verbrechens befristigten) Hochverrathprocesses erfolgte Rückkehr nach Wien und durch seinen Straftritt seinen unerklärlichen politischen Character bewährt und dadurch jeder Anforderung der Ehre und Pflicht Genüge geleistet hat, treten jene Rücksichten so sehr in den Vordergrund, daß seine Freunde, und namentlich seine Stammgenossen, aufs Entschiedenste wünschen müssen, daß er, um seine Gesundheit und die Möglichkeit der Fortsetzung seiner publicistischen Thätigkeit zu retten, an die Gnade des Monarchen appelliren möge, durch welche allein unter den jetzigen Verhältnissen, die keine Hoffnung auf eine allgemeine Amnestie für die Presse gestatten, er die Freiheit erlangen und seine gänzlich erschütterte Gesundheit wiederherstellen kann.

Die „Etoile Belge“ erzählt aus Brügge, daß in den letzten Tagen sich bezüglich des Abchlusses der Civilehe ein junges Paar in zahlreicher Begleitung zum Stadthaus begab. Bei der Unterzeichnung zeigte es sich, daß weder das Brautpaar, noch die Eltern, noch die Zeugen ihren Namen zu schreiben vermochten; ja in der ganzen Gesellschaft war nicht einer, welcher auch nur lesen konnte.

Telegrafisch getraut wurde, nach amerikanischen Blättern jüngst eine Dame in Syracus mit einem, 400 engl. Meilen davon, bei Washington stehenden Soldaten. Die Gelübde wurden per Telegraph gewechselt. Die Ueberfendung beider „Ja's“ dauerte zwei Stunden, und das Trauzeugniß der jungen Frau besteht in einem Telegramm des Feldpredigers mit der Anzeige, daß sie und der Soldat Mann und Frau seien.

Theater.

Den Inhalt des am Mittwoch den 4. d. M. zum Benefice des Herrn Bányai aufgeführten Schauspiels „Graf Venhowski“ von Kozhube, setzen wir als bekannt voraus, und wollen daher nur von der Darstellung sprechen. Das Stück wurde im Ganzen mit allseitig warmen Eifer, aber nicht von Allen mit gleichem Geschick und Erfolg dargestellt. Herr Bányai sprach die Titelrolle mit Pathos, jedoch ohne irgend einen erschütternden Versuch tieferen Eindringens. Frau Ujlalwy siegte mit dem Zauber ihrer Liebenswürdigkeit in der Rolle der Feodora. Frau Mátzaki zeigte in der weiblichen Hauptrolle Verständnis und Gemüth. Herr Berzsenyi machte keinen angenehmen Eindruck. Herr Tóth spielte den Gouverneur mit ganz richtigem Verstande, die soldatische Seite herauszuführen. Herrn Krafnai's Spiel war diesmal durchaus nicht angemessen. Stefanow muß als ein heftiger, rücksichtsloser Intrigant aufgefaßt werden, sonst läßt sich sein Verhältniß zum Grafen Venhowski, namentlich im letzten Acte nicht erklären. Herr Krafnai gab ihn zu ruhig und zu langsam; an die Stelle des großen Pathos, in das er einigemal gerieth, gehört eine kurz zuckende, innerlich lodhende Wuth. Das scenische Arrangement war genügend. Die neuen Decorationen, von dem Theatermalern Herrn Bus: eine Winterlandschaft — und die Ansicht des nördlichen Eismeer's, sind recht effectvoll ausgeführt.

Herr v. Vignio hat zwar sein Gastspiel erst begonnen, aber der Eindruck, den sein erstes Debut (Freitag den 6.) als Carlos in „Ernani“ gemacht hat, ist so glänzend, und die Wärme, ja enthusiastische Bewunderung seines kunstgerechten, durchaus dramatischen Gesanges eine so allgemeine, daß wir im Stande sind, unser Urtheil über ihn schon jetzt auszusprechen. Die äußere Erscheinung des Künstlers ist eine imponirende und rasch gewinnende. Herr v. Vignio verfügt über drei Eigenschaften, deren jede allein ihn schon zu einer bedeutenden Erscheinung stempeln würde. Seine Stimme ist selbst durch ihren eben so kräftigen als sympathischen Klang, doch auch von einem minder seltenen Material unterstützt, würde sein inniger, seelenvoller Vortrag nicht verfehlen, tiefe Wirkung hervorzurufen; wäre endlich Vignio nicht Sänger, würde die Art und Weise seiner Darstellung ihm den Ruf eines begabten Schauspielers erwerben. Seine Stimme ist derart modulationsfähig, daß er damit jedem Ausdruck tiefer Gemüthsbevegung und hoher Leidenschaft in wirksamster Weise gerecht zu werden vermag. Was ihn aber als wahren Künstler von Beruf erscheinen läßt, ist das edle Maßhalten, das seine

Leistung zu einer menten mit einem Wort um auch die gelangt. er, daß seiner Wines Wirt Spann der man sich in e sehen dem v im Gefar und in v vielen V anmuthig zaubernd jeder sein geben ver Dr. Ma sang mit Orchester bejucht.

Zur Gesamtländischen

hat der t gelungene geschieden der Herr Georg sind. D Abzug, Vermittlu der un terländisc nun jed wird, ei an den senen W sung zug selben ch der Hoffn und Edel lobenswe b ach du wählten

S

R. d. gelaufenen geschäft ungünstig geht es Selbst der Weise be lange and frachtung Ja legtmoirt melkman Wien i listigt. 45½, — wegs ch b's Gefe Te lebt k der Local St

Nachfrag nur auf Limitiren In tion nur wird die W e fehlen, u Regalien Lagerbest Am mittelmäß We die von R u Brenner geßeres 2 Percen

Die bekannte

sind fort bigen D

12 Ant tigten g

nach Pest kommen, Nationaltheater zu
 Sr. Majestät des
 nach dreitägigem
 war zu Lande nach
 zu Arka, von da
 st der Monarch einen
 Sr. Majestät aber
 dem Aufenthalt wei.
 Dampfers nach A.
 er wurde die Reise
 die Sutorina nach
 e der Kriegsdampfer
 U. Pasua und zurück
 stät die Kaiserin
 em Sommer die Cur
 mit Bedauern —
 Gesundheitszustand des
 reits auf dem dritten
 schlimmer hat, daß
 an längerer Bewe.
 chronisch gemordenes
 er sorgfältigen Pflege
 Hige der im Crimi.
 aufheizung, zu ern.
 ährlich durch die in
 rtende Verlängerung
 wir vernehmen, hat
 um seine Freiheit
 Rückstufen für seine
 ung ihn dazu drin.
 durch seine unter den
 (sicht freilich wegen
 eses Verbrechens be.
 Rückkehr nach Wien
 persöhnlichen poli.
 jeder Anforderung der
 treten jene Rücksig.
 ine Freunde, und na.
 alschiedenste wünschen
 it und die Möglich.
 Thätigkeit zu rei.
 elliren möge, durch
 nissen, die keine Hoff.
 die Preise gestalten,
 glich erschütterte Ge.
 aus Brügge, daß
 s Abschlusses der Ei.
 Begleitung zum Stadt.
 ege es sich, daß we.
 och die Zugen ihren
 n der ganzen Gesell.
 nur lesen konnte.
 wurde, nach ameri.
 Syracus mit einem,
 on stehenden Solba.
 on gewechselt. Die
 ei Stunden, und das
 ht in einem Tele.
 ige, daß sie und des
 noch den 4. d. M.
 aufgeführten Schau.
 eue, sehen wir als
 ar von der Darstel.
 m Ganzen mit all.
 Allen mit gleichem
 r Ványai sprach die
 gend einen ersichtl.
 ens. Frau Ujlahuey
 enswürdigkeit in der
 zeigte in der weib.
 Gemüth. Herr Ver.
 andrud. Herr Löt.
 tigem Bestreben, die
 ren Kräfte sein Spiel
 nt. Stefanow muß
 nt aufgefacht werden,
 Grafen Venzpöschy,
 ren. Herr Krasnai
 ; an die Stelle des
 gerieth, gehört eine
 uth. Das scenische
 neuen Decorationen,
 : eine Winterland.
 chen Cismerees, sind
 in Gastspiel erst be.
 erstes Debut (Frei.
 gemacht hat, ist ein
 e enthusiastische Be.
 rchaus dramatischen
 tr im Stande sind,
 auszusprechen. Die
 eine imponirende
 io verfügt über drei
 Hon zu einer bedeu.
 Seine Stimme sei.
 sympathischen Klang.
 nen Material unter.
 oller Vortrag nicht
 en; wäre endlich
 Art und Weise seiner
 gabten Schauspielers
 et modulationsfähig.
 er Gemüthsbewegung
 ter Weise gerecht zu
 wahren Künstler von
 Raffalten, das seiner

Leistung aufgedrückt erscheint und das sie durchgehends zu einer echt künstlerischen gestaltet. Selbst in den Momenten äußerster Erregung singt er noch — und zwar mit einer Deutlichkeit und Präcision, daß so leicht kein Wort unverständlich bleibt und neben der Leidenschaft selbst auch die poetische Schönheit vollkommen zum Ausdruck gelangt. Was nun speciell seinen Carlos betrifft, so zeigte er, daß man auch Verd'ische Arien mit Geschmack und feiner Mäßigung vortragen kann. Den Gipfelpunct seines Wirkens erreichte Dignio in der Gruffsene. Die Spannung während dieser meisterhaft vorgetragenen Arie, der man mit athemloser Aufmerksamkeit folgte, entlud sich in einem fünfmaligen stürmischen Hervorruf. Wir sehen dem weiteren Auftreten unseres geschätzten Gastes mit vielem Interesse entgegen. — Hr. Tócsér (Eloira), welche im Gefange ihren schönen Vortrag, im Spiele Eleganz und in der Toilette den feinsten Geschmack bekundete, fand vielen Beifall. Herr Feltó in der Titrolle wirkte annuethig durch den Reiz seiner Stimme, die er mit bezaubernder Weichheit zu moduliren weiß, daß Hr. Feltó jeder seiner Leistungen ein ganz bestimmtes Gepräge zu geben versteht, bewies er, wie immer, auch als Ernani. Hr. Marczell (Elyba) war trefflich bei Stimme und sang mit Animo und dramatischer Wirksamkeit. Ehre und Dröcker hielten sich brav. Das Haus war sehr gut besucht.

Zur gütigen Beachtung.

Zur Unterstützung der Hinterbliebenen des von der Gesammmation so tief betrauereten, verbliebenen vaterländischen Dichters

Ványai Kálmán.

hat der hiesige Photograph, Herr M. Auerbach, sehr gelungene photographische Bilder des geliebten Dahingegangenen angefertigt, welche in den Buchhandlungen der Herren Brüder Bettelheim und H. Goldscheider, so wie in der Kunsthandlung des Herrn Georg Priegler um 50 kr. das Stück zu bekommen sind. Der ganze Ertrag dieser Bilder wird, ohne allen Abzug, von den genannten Handlungen, durch gütige Vermittlung der Redaction eines Pesther Journals, direct der unglücklichen Familie des unvergesslichen vaterländischen Dichters zugesendet werden. Da es nun jedem patriotischen Herzen ein Bedürfnis sein wird, ein solches Bild als eine werthvolle Erinnerung an den genialen, dem Vaterlande zu früh entziffenen Mann zu besitzen, und da mit dessen Anschaffung zugleich ein ebenso humaner, wie das Andenken des selben ehrender Zweck verbunden ist, so glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß für alles Gute und Gute so empfängliche Publicum Arad's werde die lobenswerthe Absicht des Herrn Photographen Auerbach durch einen raschen und zahlreichen Abzug der erwähnten Bilder fördern und erreichen helfen.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 7. März. (Orig.-Ver.) In der abgelaufenen Geschäftswocher ist die Klauheit im Getreidegeschäft anhaltend geblieben und ist die Situation so unangünstig wie früher. — In den übrigen Geschäftszweigen geht es ebenfalls schlecht und sind die Klagen allgemein. — Selbst der Beginn der Frühjahrssaison macht sich in keiner Weise bemerkbar; ein Uebelstand ist ferner der schon zu lange anauernde niedrige Stand der Maros, der jede Verfrachtung unmöglich macht. — In Spiritus herrscht vollständige Stagnation; die legitimirten Preise erhalten sich kaum, ohne jedoch die Aufmerksamkeit der Speculation auf sich zu lenken, auch in Wien ist den letzten Berichten zufolge Spiritus vernachlässigt. Prompt bedingt daselbst 43½; Schluß April — Mai 43½; — Juni — September 48 kr. pr. Grad — durchwegs ohne Gebinde verstanden. — Aus der jetzigen Lage des Geschäftes läßt sich schwer bestimmen, wann sich der Preis heben wird, da jeder Abzug noch immer fehlt und der Localbedarf nicht von Belang ist. — Silbervogel ist ebenfalls vernachlässigt, weil fremde Nachfrage fehlt und die hier und da einkaufenden Aufträge nur auf ganz geringe Quanten lauten und niedrigere Preise limitiren als unsere Notirungen. — In Treber-Durchzug engagirt sich die Speculation nur auf Grundlage billiger Preise; von Consumenten wird die Waare je nach Qualität auch über Notiz bezahlt. Wein ist noch immer vernachlässigt, fremde Käufer fehlen, und bei dem durchwegs schlechten Gang sämtlicher Regalien-Geschäfte ist auch der loco-Umsatz den bedeutenden Lagerbeständen gegenüber ganz ohne Bedeutung. — Am gestrigen Wochenmarkt war die Zufuhr höchst mittelmäßig. Von Weizen waren circa 500—600 Mezen erschienen, die von Wöllern & fl. 3.70—3.80 aufgelaut wurden. — Kukuruz war nur unbedeutend zugeführt und von Brennereien & fl. 2 gezahlt. Zu diesem Preise wurde ein größeres Quantum März—April lieferbar, ab Pusta sammt 2 Percent erkauft. — Pr. April—Mai sind mehrere beben-

tende Partien franco Schiff & fl. 2.15—20 kr. erfolglos ausgetrieben worden.

Rorn wird unverändert nur zu Consumtionszwecken zu legitimirten Preisen von fl. 2.35—2.40 gefaßt.

Erste wird von Oeconomen zum Anbau gesucht und & fl. 2 gezahlt; zu diesem Preise sind einige hundert Mg. schwarze Waare für Rechnung einer Brennerei verkauft worden.

Hafser hat sich im Preise bedeutend gedrückt und wird en detail sammt zehpercentigem Aufmaß & fl. 1.80 verkauft. Für

Spiritus ist der legitimirte Preis von 42—42½ kr. als nominell zu betrachten.

Silbervogel bedingt je nach Qualität pr. Eimer 20 Grad sammt Faß 14½ bis 15 fl.

Treber-Durchzug gilt 10½—10¾ bis 11 fl. pr. Eimer sammt Faß.

Die Witterung ist fortwährend angenehm und frühlingsmäßig warm, den Feldarbeiten sehr günstig. Ueber den Saatenstand läßt sich noch nichts Bestimmtes melden; jedesfalls thut ein ergiebiger Regen Noth.

Der Wasserstand der Maros bessert sich nur sehr langsam.

Wiener Fruchtbörse vom 7. März 1863.

Weizen, Maroser l. Raab 88½—89½ fl. 5.05—5.10, Weisenburger l. Raab 87½ fl. 4.85, Theißer loco Raab 88½ fl. 4.95, slovatisk l. Wien 86½ fl. 4.65. Korn, slovatisk l. Wien 81—82½ fl. 3.25—3.35, ungarisch loco Wien 79—80½ fl. 3. Gerste, slov. l. Preßburg 71—72½ fl. 2.10, slov. l. Wien 72½ fl. 2.30. Hafser, ungar. transito 44—45½ fl. 1.64—65, 46½—47½ fl. 1.72. Umsatz in Weizen 25,000 Mezen. Mehlpreise unverändert.

(Verlosung.) Bei der am 28. Februar in Carlsruhe stattgehabten Seitenziehung der badischen 35 Gulden-Loose wurden folgende 50 Serien, jede 50 Lose enthaltend, gezogen: Serie 64 136 272 565 601 872 1044 1209 1392 1425 1676 1829 1919 2080 2131 2163 2361 2660 2789 3043 3261 3271 3498 3600 3817 4078 4122 4128 4543 4557 4621 4696 4729 4859 4960 5379 5454 6273 6402 6436 6477 6853 6866 6947 6962 7368 7583 7634 7764 und 7896. Die Gewinnziehung erfolgt am 31. März d. J.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

27. Februar. Georg Pap, Seidenmachermeister'sohn, gr. n. u., 3 Jahr, Wurmruhr. — 28. Anna Lajkovicz, Waidhüterstöchter, r. l., 11 Jahr, Zehrfieber. — 1. März. Grünwald Theresia, Buchbindermeisterin, r. l., 19 Jahr, Durchfall. — 2. Emanuel Goger, pens. königl. Camera-Beamter, r. l., 64 Jahr, Schlag. — 3. Stefan Jora, l. l. Polizei-Beamten'sohn, r. l., 8 Monat, Zahnen. — 6. Maria Jesibovits, Näherinstochter, gr. n. u., 6 Monat, Gebärmutterkrampf. — 6. Carl Mah, Goldarbeiter, r. l., 50 Jahr, Schwindstich.

Perenyava.

1. März. Jova Tornhán, Ackermann, gr. n. u., 54 Jahr, Lungenentzündung. — Eva Balló, Ackermann'sgattin, gr. n. u., 60 Jahr, Lungenentzündung. — Georg Kurttisán, Ackermann, gr. n. u., 50 Jahr, Lungenentzündung. — 2. Katica Jpprosnik, Tagelöhnerstöchter, gr. n. u., 1 Jahr, ertrunken. — Paul Lóti, Kaufmann, ref., 64 Jahr, Schlag. — 6. Josef Lengyel, Seidenmachermeister'sohn, r. l., 2 Wochen, Krämpfe. — Vingman Anna, Tagelöhnerin, gr. n. u., 60 Jahr, Gebärmutterentzündung. — Kovács Theodor, Tagelöhner, gr. n. u., 45 Jahr, Schlagfluß.

Sarkab.

28. Februar. Román Georg, Seidenmachermeister, r. l., 57 Jahr, Lungenstich. — Pichler Johann, Maurer'sohn, r. l., 8 Tage, Fraisen. — 2. März. Jorga Peter, Hafner, gr. n. u., 50 Jahr, Auszehrung. — 4. Weinberger Franz, Maurer, r. l., 41 Jahr, Typhus.

Nótrás.

3. März. Veróida Kázar, Tagelöhnerstöchter, gr. n. u., 16 Jahr, Typhus.

Gaja.

28. Februar. Pain Vasa, Ackermann's, g. n. u., 16 Monat, Köhsteln. — 2. März. Jovanov Marika, Tagelöhnerin, g. n. u., 68 Jahr, Altersschwäche. — Stefanow Tanakie, Ackermann's, g. n. u., 23 Jahr, Lungenstich. — 3. Nablwoj Venka, Ackermann's, g. n. u., 5 Jahr, Köhsteln. — 5. Kovács Etella, Ackermann's, r. l., 4 Jahr, Köhsteln. — Ruß Dinu, Tagelöhner, g. n. u., 60 Jahr, Abzehrung.

Buzsák.

1. März. Répási Johann, Tabakgärtner's, r. l., 11 Jahr, Gallfieber. — 4. Kovács Josef, Tabakgärtner's, ref., 2½ Jahr, Abzehrung.

Tanya.

3. März. Belevári Jajos, Feldhüter's, r. l., 6 Wochen, Fraisen.

Journal Aller.
 Oeffentlicher Dank.
 Der Oesertigte fühlte sich dankbar verpflichtet, so wohl die löblichen Director der Ungarischen allg. Assekuranz-Gesellschaft, als deren Haupt-Agentchaft in Arad, vertreten durch die Herren Brückner Mah, ihre lebhafteste und tiefgefäßte Anerkennung auszusprechen für die Wohlthat, Raschheit und Promptheit, mit welcher das von ihrem gottseligen Vater Moriz Wohlheim zu ihren und ihrer Kinder Gunsten verscherte Capital von fünfzehn Gulden d. W. kaum 4 Wochen nach erfolgtem Todesfall liquidirt und bezahlt wurde, ungeachtet dessen, daß ihr Gatte diese Versicherung erst im März v. J. bei dem Lebensversicherungs-Inspector Herrn E. Grünwald abgeschlossen, dieselbe also nicht einmal ein volles Jahr gedauert hatte. Die Oesertigte sieht sich demnach veranlaßt, sowohl das durch seine Solidität ausgezeichnete vaterländische Institut, als die Lebensversicherung überhaupt, allen um die Zukunft ihrer Angehörigen besorgten Familienvätern wärmstens zu empfehlen.
 Perzoba am 25. Februar 1863.
 Theresie Wohlheim
 in ihrem und im Namen ihrer vier minderjährigen Kinder.

Nemzeti szinészet.
 Ma vasárnap mártius 8-án 1863
 ZÁDOR ZOLTÁN JUTALMÁRA
 adatik:
Rontó Pál.
 Vigjáték 3 felvonásban.
 Zarádekul:
Titi Ördög Robert előadásán.
 Nagy magánjelenet énekekkel, fordította Zádor Zoltán.

Americanischer Circus.
 Heute Sonntag den 8. März:
Große Vorstellung
 in der
 höheren Reitschule, Gymnasial u. Pferdebesitzer.
 Das Schulpferd Negro etto, vorgeführt von Director Belling. — Die Bruip for zu Pferde, neue Reitscene, vorgeführt von 3 Herren der Gesellschaft.
 Es finden nur noch einige Vorstellungen statt.
 F. Belling, Director.
 Zemesváter l. l. Lotto-Ziehung vom 7. März 1863.
37 66 5 6 22
 Bei der letzten Oisner Ziehung vom 4. März wurde in Folge eines Irrthumes von Seite des Telegrafenamtes als erster Treffer Nr. 44 statt Nr. 54 angegeben.

Wochenmarktpreise vom 6. März 1863.

	West.		Mittl.		Wind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	4	—	3	80	3	40
Halbfrucht	3	10	3	—	2	80
Korn	2	50	2	40	2	20
Gerste	2	10	2	—	1	90
Hafser	2	—	1	90	—	—
Kukuruz	2	20	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl Gr.	9	—	—	—	—	—
Semmelmehl	7	50	—	—	—	—
Weißpohl	6	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	—	—	—	—	—
Stroh	1	80	—	—	—	—
Buchenholz Rft.	11	50	—	—	—	—
Zerreichholz	11	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
 vom 7. März 1863.
 5% Metalliques 75 30
 5% National-Anlehen 81 80
 Bankactien 809 —
 Creditactien 217 30
Wechsel-Cours.
 Silber 114 90
 London 115 50
 Dalaten 5 49

Brennziegel.
 Die zu soliden Bauten erforderlichen, an Maß und Qualität bekannten
Winkler'schen Brennziegel
 sind fortwährend aus dem Krüver'schen Ziegelschlage in jedem beliebigen Quantum zu
12 fl. öst. W. pr. 1000 zu haben.
 Anweisungen werden in der Lederfabrik-Niederlage der Oesertigten gegeben.
Jacob Winkler & Sohn.
 (148—33)

Zu vermietthen.
 In der Fischergasse Nr. 3 sind folgende Wohnungen vom 1. Mai l. J. an zu vermietthen. Eine Gastenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, anstoßend eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, und eine Kellerwohnung bestehend aus 2 Zimmern. Zu sämtlichen Wohnungen Küche, Speis, Boden und Handfeller. Ferner hinten im Hofe 4 Zimmer sammt Nebenlocalitäten. — Näheres beim Eigenthümer, Hauptstraße Nr. 10. (104—4)

27. Auflage!
 Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“
 Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen etc. etc.**
 Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Wien bei Carl Gerolds Sohn, Stefansplatz Nr. 625. 1069—1112.
27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½ = 2 fl. 24 kr.
 Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeith dieses Buch-noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Csöd-hirdetés.

Arad szabad kir. város törvényeszeke részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Blum Lipót helybeli bökkeskedő ellen saját kérelme folytán csödrendelvény, hitelezői összejövételére 1863. évi május hó 11., 12. és 13. napja tétetik ki határidőül, ideiglenes tömeggondnokul Somogyi Gyula városi tanácsnok, perügyelőül pedig Szalay Károly ügyvéd nevezetvén ki.

Felszólítanak tehát mindazok, kik a fentebbi csödtámegből bár mely jogcímrel valamit követelnek, hogy keresetüket a szükséges okmányokkal és bizonyítványokkal gyámoltva a fent kitűzött határidőre ezen városi törvényeszeknél amál bizonyosabban adják be, mivel később beadott követeléseiknek többé hely nem fog adatni.

Kelt Aradon a városi törvényeszeknek 1863. évi mártius hó 6-án tartott üléséből.

Kresztits Döme,
Bírógyűző.

Arverési hirdetés.

A pécsai kir. kincst. tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a becsai 903/2. helyhatóság által uradalmi kaszálló, folyó évi ápril hó 1-től kezdve három egymást követő évekre nyilvános árverés útján használatba bocsátandó fog, mely nyilvános árverésnek határideje folyó évi mártius hó 13-ik napjára határozatott.

Berlini kívánok a fent kített napra a pécsai kir. kincst. tisztartóság iródjába, ahol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illetően meghívatnak, egyszerűen magukat 10% bírópénzzel, ugy nem különben biztosítékul szolgáló tehermentes vagyonaikról hiteles alakban készített okiratokkal magukat illető szíveskedjenek.

Írásbeli ajánlatok a szükséges kellekkel ellátva az árverés napjának előestéjéig beadandók, később érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az árverés befejezésével utógéret el nem fogadtatik.

A kir. kincst. tisztartói hivatal.

Pécskán 1863. évi febr. 28.

Rundmachung.

Von Seite des k. k. General-Verwalters amtes Pécska wird hiemit fundgemacht, das die herrschaftliche Wiese zu Pecs mit 903/2. Joch vom 1. April 1863 auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege einer k. k. Verwalters-Kanzlei, des Morgens 9 Uhr abgehaltenen öffentlichen Licitation, pachtweise überlassen werden wird.

Pachtlustige werden auf den obbelegten Tag pachtweise eingeladen mit dem 10% Reuegeld, wie auch mit der zur Sicherung der Herrschaft dienenden, mittelst rechtskräftig über grundbüchertlich eingetragene Realitäten, Urkunden, Hypothecar- oder Bürgschaftsurkunden zu leisten möglichen Caution verbunden, am obbestimmten Ort und Tage sich einzufinden zu wollen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Licitation portofrei einzuliefern, die später eintreffenden werden nicht berücksichtigt werden. Nach Schluss des Licitationsactes werden keine Nachbete angenommen.

k. k. Verwalter-Amt.
Pécska den 28. Februar 1863.

Hirdetmény.

Szabad kir. Arad város törvényeszeke f. évi 227. sz. a kelt határozata folytán közhírré tétetik, miként néhai Szekulits György hagyatékához tartozó fekvőségek, u. m.: Aradon, övezetében 13. és 27. sz. alatti házak s telkek, továbbá aradi határon 4113, 4503, 4610, 4616, 4351, 4923, 5387, 4576. sz. a. felvő, s 20150/1, 200 holdból álló szántóterület, és végül Szerecsény 6226-6234. sz. a. s 1312/1, 1312/2. sz. a. s 1312/3. sz. a. s 1312/4. sz. a. s 1312/5. sz. a. s 1312/6. sz. a. s 1312/7. sz. a. s 1312/8. sz. a. s 1312/9. sz. a. s 1312/10. sz. a. s 1312/11. sz. a. s 1312/12. sz. a. s 1312/13. sz. a. s 1312/14. sz. a. s 1312/15. sz. a. s 1312/16. sz. a. s 1312/17. sz. a. s 1312/18. sz. a. s 1312/19. sz. a. s 1312/20. sz. a. s 1312/21. sz. a. s 1312/22. sz. a. s 1312/23. sz. a. s 1312/24. sz. a. s 1312/25. sz. a. s 1312/26. sz. a. s 1312/27. sz. a. s 1312/28. sz. a. s 1312/29. sz. a. s 1312/30. sz. a. s 1312/31. sz. a. s 1312/32. sz. a. s 1312/33. sz. a. s 1312/34. sz. a. s 1312/35. sz. a. s 1312/36. sz. a. s 1312/37. sz. a. s 1312/38. sz. a. s 1312/39. sz. a. s 1312/40. sz. a. s 1312/41. sz. a. s 1312/42. sz. a. s 1312/43. sz. a. s 1312/44. sz. a. s 1312/45. sz. a. s 1312/46. sz. a. s 1312/47. sz. a. s 1312/48. sz. a. s 1312/49. sz. a. s 1312/50. sz. a. s 1312/51. sz. a. s 1312/52. sz. a. s 1312/53. sz. a. s 1312/54. sz. a. s 1312/55. sz. a. s 1312/56. sz. a. s 1312/57. sz. a. s 1312/58. sz. a. s 1312/59. sz. a. s 1312/60. sz. a. s 1312/61. sz. a. s 1312/62. sz. a. s 1312/63. sz. a. s 1312/64. sz. a. s 1312/65. sz. a. s 1312/66. sz. a. s 1312/67. sz. a. s 1312/68. sz. a. s 1312/69. sz. a. s 1312/70. sz. a. s 1312/71. sz. a. s 1312/72. sz. a. s 1312/73. sz. a. s 1312/74. sz. a. s 1312/75. sz. a. s 1312/76. sz. a. s 1312/77. sz. a. s 1312/78. sz. a. s 1312/79. sz. a. s 1312/80. sz. a. s 1312/81. sz. a. s 1312/82. sz. a. s 1312/83. sz. a. s 1312/84. sz. a. s 1312/85. sz. a. s 1312/86. sz. a. s 1312/87. sz. a. s 1312/88. sz. a. s 1312/89. sz. a. s 1312/90. sz. a. s 1312/91. sz. a. s 1312/92. sz. a. s 1312/93. sz. a. s 1312/94. sz. a. s 1312/95. sz. a. s 1312/96. sz. a. s 1312/97. sz. a. s 1312/98. sz. a. s 1312/99. sz. a. s 1312/100. sz. a. s 1312/101. sz. a. s 1312/102. sz. a. s 1312/103. sz. a. s 1312/104. sz. a. s 1312/105. sz. a. s 1312/106. sz. a. s 1312/107. sz. a. s 1312/108. sz. a. s 1312/109. sz. a. s 1312/110. sz. a. s 1312/111. sz. a. s 1312/112. sz. a. s 1312/113. sz. a. s 1312/114. sz. a. s 1312/115. sz. a. s 1312/116. sz. a. s 1312/117. sz. a. s 1312/118. sz. a. s 1312/119. sz. a. s 1312/120. sz. a. s 1312/121. sz. a. s 1312/122. sz. a. s 1312/123. sz. a. s 1312/124. sz. a. s 1312/125. sz. a. s 1312/126. sz. a. s 1312/127. sz. a. s 1312/128. sz. a. s 1312/129. sz. a. s 1312/130. sz. a. s 1312/131. sz. a. s 1312/132. sz. a. s 1312/133. sz. a. s 1312/134. sz. a. s 1312/135. sz. a. s 1312/136. sz. a. s 1312/137. sz. a. s 1312/138. sz. a. s 1312/139. sz. a. s 1312/140. sz. a. s 1312/141. sz. a. s 1312/142. sz. a. s 1312/143. sz. a. s 1312/144. sz. a. s 1312/145. sz. a. s 1312/146. sz. a. s 1312/147. sz. a. s 1312/148. sz. a. s 1312/149. sz. a. s 1312/150. sz. a. s 1312/151. sz. a. s 1312/152. sz. a. s 1312/153. sz. a. s 1312/154. sz. a. s 1312/155. sz. a. s 1312/156. sz. a. s 1312/157. sz. a. s 1312/158. sz. a. s 1312/159. sz. a. s 1312/160. sz. a. s 1312/161. sz. a. s 1312/162. sz. a. s 1312/163. sz. a. s 1312/164. sz. a. s 1312/165. sz. a. s 1312/166. sz. a. s 1312/167. sz. a. s 1312/168. sz. a. s 1312/169. sz. a. s 1312/170. sz. a. s 1312/171. sz. a. s 1312/172. sz. a. s 1312/173. sz. a. s 1312/174. sz. a. s 1312/175. sz. a. s 1312/176. sz. a. s 1312/177. sz. a. s 1312/178. sz. a. s 1312/179. sz. a. s 1312/180. sz. a. s 1312/181. sz. a. s 1312/182. sz. a. s 1312/183. sz. a. s 1312/184. sz. a. s 1312/185. sz. a. s 1312/186. sz. a. s 1312/187. sz. a. s 1312/188. sz. a. s 1312/189. sz. a. s 1312/190. sz. a. s 1312/191. sz. a. s 1312/192. sz. a. s 1312/193. sz. a. s 1312/194. sz. a. s 1312/195. sz. a. s 1312/196. sz. a. s 1312/197. sz. a. s 1312/198. sz. a. s 1312/199. sz. a. s 1312/200. sz. a. s 1312/201. sz. a. s 1312/202. sz. a. s 1312/203. sz. a. s 1312/204. sz. a. s 1312/205. sz. a. s 1312/206. sz. a. s 1312/207. sz. a. s 1312/208. sz. a. s 1312/209. sz. a. s 1312/210. sz. a. s 1312/211. sz. a. s 1312/212. sz. a. s 1312/213. sz. a. s 1312/214. sz. a. s 1312/215. sz. a. s 1312/216. sz. a. s 1312/217. sz. a. s 1312/218. sz. a. s 1312/219. sz. a. s 1312/220. sz. a. s 1312/221. sz. a. s 1312/222. sz. a. s 1312/223. sz. a. s 1312/224. sz. a. s 1312/225. sz. a. s 1312/226. sz. a. s 1312/227. sz. a. s 1312/228. sz. a. s 1312/229. sz. a. s 1312/230. sz. a. s 1312/231. sz. a. s 1312/232. sz. a. s 1312/233. sz. a. s 1312/234. sz. a. s 1312/235. sz. a. s 1312/236. sz. a. s 1312/237. sz. a. s 1312/238. sz. a. s 1312/239. sz. a. s 1312/240. sz. a. s 1312/241. sz. a. s 1312/242. sz. a. s 1312/243. sz. a. s 1312/244. sz. a. s 1312/245. sz. a. s 1312/246. sz. a. s 1312/247. sz. a. s 1312/248. sz. a. s 1312/249. sz. a. s 1312/250. sz. a. s 1312/251. sz. a. s 1312/252. sz. a. s 1312/253. sz. a. s 1312/254. sz. a. s 1312/255. sz. a. s 1312/256. sz. a. s 1312/257. sz. a. s 1312/258. sz. a. s 1312/259. sz. a. s 1312/260. sz. a. s 1312/261. sz. a. s 1312/262. sz. a. s 1312/263. sz. a. s 1312/264. sz. a. s 1312/265. sz. a. s 1312/266. sz. a. s 1312/267. sz. a. s 1312/268. sz. a. s 1312/269. sz. a. s 1312/270. sz. a. s 1312/271. sz. a. s 1312/272. sz. a. s 1312/273. sz. a. s 1312/274. sz. a. s 1312/275. sz. a. s 1312/276. sz. a. s 1312/277. sz. a. s 1312/278. sz. a. s 1312/279. sz. a. s 1312/280. sz. a. s 1312/281. sz. a. s 1312/282. sz. a. s 1312/283. sz. a. s 1312/284. sz. a. s 1312/285. sz. a. s 1312/286. sz. a. s 1312/287. sz. a. s 1312/288. sz. a. s 1312/289. sz. a. s 1312/290. sz. a. s 1312/291. sz. a. s 1312/292. sz. a. s 1312/293. sz. a. s 1312/294. sz. a. s 1312/295. sz. a. s 1312/296. sz. a. s 1312/297. sz. a. s 1312/298. sz. a. s 1312/299. sz. a. s 1312/300. sz. a. s 1312/301. sz. a. s 1312/302. sz. a. s 1312/303. sz. a. s 1312/304. sz. a. s 1312/305. sz. a. s 1312/306. sz. a. s 1312/307. sz. a. s 1312/308. sz. a. s 1312/309. sz. a. s 1312/310. sz. a. s 1312/311. sz. a. s 1312/312. sz. a. s 1312/313. sz. a. s 1312/314. sz. a. s 1312/315. sz. a. s 1312/316. sz. a. s 1312/317. sz. a. s 1312/318. sz. a. s 1312/319. sz. a. s 1312/320. sz. a. s 1312/321. sz. a. s 1312/322. sz. a. s 1312/323. sz. a. s 1312/324. sz. a. s 1312/325. sz. a. s 1312/326. sz. a. s 1312/327. sz. a. s 1312/328. sz. a. s 1312/329. sz. a. s 1312/330. sz. a. s 1312/331. sz. a. s 1312/332. sz. a. s 1312/333. sz. a. s 1312/334. sz. a. s 1312/335. sz. a. s 1312/336. sz. a. s 1312/337. sz. a. s 1312/338. sz. a. s 1312/339. sz. a. s 1312/340. sz. a. s 1312/341. sz. a. s 1312/342. sz. a. s 1312/343. sz. a. s 1312/344. sz. a. s 1312/345. sz. a. s 1312/346. sz. a. s 1312/347. sz. a. s 1312/348. sz. a. s 1312/349. sz. a. s 1312/350. sz. a. s 1312/351. sz. a. s 1312/352. sz. a. s 1312/353. sz. a. s 1312/354. sz. a. s 1312/355. sz. a. s 1312/356. sz. a. s 1312/357. sz. a. s 1312/358. sz. a. s 1312/359. sz. a. s 1312/360. sz. a. s 1312/361. sz. a. s 1312/362. sz. a. s 1312/363. sz. a. s 1312/364. sz. a. s 1312/365. sz. a. s 1312/366. sz. a. s 1312/367. sz. a. s 1312/368. sz. a. s 1312/369. sz. a. s 1312/370. sz. a. s 1312/371. sz. a. s 1312/372. sz. a. s 1312/373. sz. a. s 1312/374. sz. a. s 1312/375. sz. a. s 1312/376. sz. a. s 1312/377. sz. a. s 1312/378. sz. a. s 1312/379. sz. a. s 1312/380. sz. a. s 1312/381. sz. a. s 1312/382. sz. a. s 1312/383. sz. a. s 1312/384. sz. a. s 1312/385. sz. a. s 1312/386. sz. a. s 1312/387. sz. a. s 1312/388. sz. a. s 1312/389. sz. a. s 1312/390. sz. a. s 1312/391. sz. a. s 1312/392. sz. a. s 1312/393. sz. a. s 1312/394. sz. a. s 1312/395. sz. a. s 1312/396. sz. a. s 1312/397. sz. a. s 1312/398. sz. a. s 1312/399. sz. a. s 1312/400. sz. a. s 1312/401. sz. a. s 1312/402. sz. a. s 1312/403. sz. a. s 1312/404. sz. a. s 1312/405. sz. a. s 1312/406. sz. a. s 1312/407. sz. a. s 1312/408. sz. a. s 1312/409. sz. a. s 1312/410. sz. a. s 1312/411. sz. a. s 1312/412. sz. a. s 1312/413. sz. a. s 1312/414. sz. a. s 1312/415. sz. a. s 1312/416. sz. a. s 1312/417. sz. a. s 1312/418. sz. a. s 1312/419. sz. a. s 1312/420. sz. a. s 1312/421. sz. a. s 1312/422. sz. a. s 1312/423. sz. a. s 1312/424. sz. a. s 1312/425. sz. a. s 1312/426. sz. a. s 1312/427. sz. a. s 1312/428. sz. a. s 1312/429. sz. a. s 1312/430. sz. a. s 1312/431. sz. a. s 1312/432. sz. a. s 1312/433. sz. a. s 1312/434. sz. a. s 1312/435. sz. a. s 1312/436. sz. a. s 1312/437. sz. a. s 1312/438. sz. a. s 1312/439. sz. a. s 1312/440. sz. a. s 1312/441. sz. a. s 1312/442. sz. a. s 1312/443. sz. a. s 1312/444. sz. a. s 1312/445. sz. a. s 1312/446. sz. a. s 1312/447. sz. a. s 1312/448. sz. a. s 1312/449. sz. a. s 1312/450. sz. a. s 1312/451. sz. a. s 1312/452. sz. a. s 1312/453. sz. a. s 1312/454. sz. a. s 1312/455. sz. a. s 1312/456. sz. a. s 1312/457. sz. a. s 1312/458. sz. a. s 1312/459. sz. a. s 1312/460. sz. a. s 1312/461. sz. a. s 1312/462. sz. a. s 1312/463. sz. a. s 1312/464. sz. a. s 1312/465. sz. a. s 1312/466. sz. a. s 1312/467. sz. a. s 1312/468. sz. a. s 1312/469. sz. a. s 1312/470. sz. a. s 1312/471. sz. a. s 1312/472. sz. a. s 1312/473. sz. a. s 1312/474. sz. a. s 1312/475. sz. a. s 1312/476. sz. a. s 1312/477. sz. a. s 1312/478. sz. a. s 1312/479. sz. a. s 1312/480. sz. a. s 1312/481. sz. a. s 1312/482. sz. a. s 1312/483. sz. a. s 1312/484. sz. a. s 1312/485. sz. a. s 1312/486. sz. a. s 1312/487. sz. a. s 1312/488. sz. a. s 1312/489. sz. a. s 1312/490. sz. a. s 1312/491. sz. a. s 1312/492. sz. a. s 1312/493. sz. a. s 1312/494. sz. a. s 1312/495. sz. a. s 1312/496. sz. a. s 1312/497. sz. a. s 1312/498. sz. a. s 1312/499. sz. a. s 1312/500. sz. a. s 1312/501. sz. a. s 1312/502. sz. a. s 1312/503. sz. a. s 1312/504. sz. a. s 1312/505. sz. a. s 1312/506. sz. a. s 1312/507. sz. a. s 1312/508. sz. a. s 1312/509. sz. a. s 1312/510. sz. a. s 1312/511. sz. a. s 1312/512. sz. a. s 1312/513. sz. a. s 1312/514. sz. a. s 1312/515. sz. a. s 1312/516. sz. a. s 1312/517. sz. a. s 1312/518. sz. a. s 1312/519. sz. a. s 1312/520. sz. a. s 1312/521. sz. a. s 1312/522. sz. a. s 1312/523. sz. a. s 1312/524. sz. a. s 1312/525. sz. a. s 1312/526. sz. a. s 1312/527. sz. a. s 1312/528. sz. a. s 1312/529. sz. a. s 1312/530. sz. a. s 1312/531. sz. a. s 1312/532. sz. a. s 1312/533. sz. a. s 1312/534. sz. a. s 1312/535. sz. a. s 1312/536. sz. a. s 1312/537. sz. a. s 1312/538. sz. a. s 1312/539. sz. a. s 1312/540. sz. a. s 1312/541. sz. a. s 1312/542. sz. a. s 1312/543. sz. a. s 1312/544. sz. a. s 1312/545. sz. a. s 1312/546. sz. a. s 1312/547. sz. a. s 1312/548. sz. a. s 1312/549. sz. a. s 1312/550. sz. a. s 1312/551. sz. a. s 1312/552. sz. a. s 1312/553. sz. a. s 1312/554. sz. a. s 1312/555. sz. a. s 1312/556. sz. a. s 1312/557. sz. a. s 1312/558. sz. a. s 1312/559. sz. a. s 1312/560. sz. a. s 1312/561. sz. a. s 1312/562. sz. a. s 1312/563. sz. a. s 1312/564. sz. a. s 1312/565. sz. a. s 1312/566. sz. a. s 1312/567. sz. a. s 1312/568. sz. a. s 1312/569. sz. a. s 1312/570. sz. a. s 1312/571. sz. a. s 1312/572. sz. a. s 1312/573. sz. a. s 1312/574. sz. a. s 1312/575. sz. a. s 1312/576. sz. a. s 1312/577. sz. a. s 1312/578. sz. a. s 1312/579. sz. a. s 1312/580. sz. a. s 1312/581. sz. a. s 1312/582. sz. a. s 1312/583. sz. a. s 1312/584. sz. a. s 1312/585. sz. a. s 1312/586. sz. a. s 1312/587. sz. a. s 1312/588. sz. a. s 1312/589. sz. a. s 1312/590. sz. a. s 1312/591. sz. a. s 1312/592. sz. a. s 1312/593. sz. a. s 1312/594. sz. a. s 1312/595. sz. a. s 1312/596. sz. a. s 1312/597. sz. a. s 1312/598. sz. a. s 1312/599. sz. a. s 1312/600. sz. a. s 1312/601. sz. a. s 1312/602. sz. a. s 1312/603. sz. a. s 1312/604. sz. a. s 1312/605. sz. a. s 1312/606. sz. a. s 1312/607. sz. a. s 1312/608. sz. a. s 1312/609. sz. a. s 1312/610. sz. a. s 1312/611. sz. a. s 1312/612. sz. a. s 1312/613. sz. a. s 1312/614. sz. a. s 1312/615. sz. a. s 1312/616. sz. a. s 1312/617. sz. a. s 1312/618. sz. a. s 1312/619. sz. a. s 1312/620. sz. a. s 1312/621. sz. a. s 1312/622. sz. a. s 1312/623. sz. a. s 1312/624. sz. a. s 1312/625. sz. a. s 1312/626. sz. a. s 1312/627. sz. a. s 1312/628. sz. a. s 1312/629. sz. a. s 1312/630. sz. a. s 1312/631. sz. a. s 1312/632. sz. a. s 1312/633. sz. a. s 1312/634. sz. a. s 1312/635. sz. a. s 1312/636. sz. a. s 1312/637. sz. a. s 1312/638. sz. a. s 1312/639. sz. a. s 1312/640. sz. a. s 1312/641. sz. a. s 1312/642. sz. a. s 1312/643. sz. a. s 1312/644. sz. a. s 1312/645. sz. a. s 1312/646. sz. a. s 1312/647. sz. a. s 1312/648. sz. a. s 1312/649. sz. a. s 1312/650. sz. a. s 1312/651. sz. a. s 1312/652. sz. a. s 1312/653. sz. a. s 1312/654. sz. a. s 1312/655. sz. a. s 1312/656. sz. a. s 1312/657. sz. a. s 1312/658. sz. a. s 1312/659. sz. a. s 1312/660. sz. a. s 1312/661. sz. a. s 1312/662. sz. a. s 1312/663. sz. a. s 1312/664. sz. a. s 1312/665. sz. a. s 1312/666. sz. a. s 1312/667. sz. a. s 1312/668. sz. a. s 1312/669. sz. a. s 1312/670. sz. a. s 1312/671. sz. a. s 1312/672. sz. a. s 1312/673. sz. a. s 1312/674. sz. a. s 1312/675. sz. a. s 1312/676. sz. a. s 1312/677. sz. a. s 1312/678. sz. a. s 1312/679. sz. a. s 1312/680. sz. a. s 1312/681. sz. a. s 1312/682. sz. a. s 1312/683. sz. a. s 1312/684. sz. a. s 1312/685. sz. a. s 1312/686. sz. a. s 1312/687. sz. a. s 1312/688. sz. a. s 1312/689. sz. a. s 1312/690. sz. a. s 1312/691. sz. a. s 1312/692. sz. a. s 1312/693. sz. a. s 1312/694. sz. a. s 1312/695. sz. a. s 1312/696. sz. a. s 1312/697. sz. a. s 1312/698. sz. a. s 1312/699. sz. a. s 1312/700. sz. a. s 1312/701. sz. a. s 1312/702. sz. a. s 1312/703. sz. a. s 1312/704. sz. a. s 1312/705. sz. a. s 1312/706. sz. a. s 1312/707. sz. a. s 1312/708. sz.

(163-13)

Mehrere 1000 Ellen neuester Mode- Kleiderstoffe

die Elle zu 25 Kreuzer,
sind bei den Gefertigten zu bekommen.
Ch. Wallfisch & Söhne.

(110-6)

Glück auf!

Keine Wassernoth.

Alle Haus-, Pflanz- und Fabriksbesitzer, die kein Wasser haben, werden folgende Mittel bedient.

Arad, Ungargasse Nr. 1., pr. Adresse
J. H. Witte. Schriftliche Aufträge erbittet man frankirt.

(67-4-6)

Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte, von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Staatshoferei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte **Wasserschleimwand**

Universal-Sichtleinwand

gegen jede Art Leiden,

Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Nervenleiden, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfweh, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenleiden mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppeltstark für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. österr. Währ.

Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen, (Gefröße) und Hühneraugen; ein Pflaster sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

ist einzig und allein zu haben:

- In **ARAD** bei Herrn **F. J. PROBST**,
- Bistritz** in der Handlung des Herrn Dietrich & Fleischer.
- Carlsburg** in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn Josef Wagner.
- Werschetz** bei Herrn St. P. Joannovits.
- Neu-Becse** bei Herrn Bernhard David.

Szölö-eladási hirdetés.

A pankotai Kálvária nevű szőlőhegyen egy 3 holdból álló szőlő, termés köből épült kolnával, úgy a kovaszinezi Remény nevű szőlőhegyen egy a legkedvezőbb helyen fekvő 4 hold területű jó karban levő szőlők örök áron eladók.

Ertekezhetni **Palágyi Károly**lyal Pankotán vagy it helyben keresztutcai 8. sz. házában.
(137-33)

Szölökarak- eladása.

Silingyán tekintetes Dezső Adám ur erdő-résében Mokrára vezető országút fölött 200,000 6/10-es ugynevezett girines-tölgyfából (Traubeneiche) készített szőlökarak **ezre 16 oszt. é. ftért**, a helyszínen eladtnak. A helyre fuvarozással, Magyarád és Pankota szőlőhegyeit értve, **22 ftért** szállítatnak. A karók tökéletes minőségűek és oly erősek, hogy két fogat-fuvarra 250-nél többet számítatni nem lehet. Az eladást Silingyán létező **Bauda Károly** kasznár teljesíti. — Ugyan a leirt helyen épületfák, hasítványok és ölfák kaphatók.
(85-8)

Ein 6 Kafter langes Glas- haus, neu erbaut, ist mit oder ohne Blumen zu ver- kaufen in Neu-Arad Nr. 172.

Ein Erzieher,

Katholik, der sowohl in den Gymnasial- und Realgegenständen, wie in fremden Sprachen und in den Anfängen der Musik gründlichen Unterricht zu erteilen vermag, und sich hierüber bestens ausweisen kann. wünscht vom 15. April s. J. in obiger Eigenschaft in einem christlichen bilinguirten Hause unterzukommen. Reflectirende Adressen übernimmt aus Gefälligkeit die Redaction d. Bl.
(155-23)

Zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 10 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, gemeinschaftlichem Boden, Speis und Handfeller, vom 1. Mai s. J. an zu vermieten. — Näheres beim Eigenthümer im Hause daselbst.
(103-4)



Moll's SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „S orch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Falsifikate mit dem Bemerkten, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdosirung umschließenden weißen Papier das „Kennzeichen Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs und vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Baja: J. Widitsch. | Hatzfeld: Josef Telbis. |
| Brad: J. Adler. | Ketskemét: Radóth, Apoth. |
| Czegled: A. Verdag, Apotheker. | Lugos: A. Schuster. |
| Debrerzin: Franz Borzós, Apoth. | M. Zerepöpel: J. Brenner. |
| Detta: J. Braumüller, Apoth. | Dravicza: J. Schnabel. |
| Déva: A. Büchler. | Soborsin: Anton Frank. |
| Großwardein: A. Janty. | Szarvas: Wilhelm Réthy. |
| Groß-Rikinda: Mich. Garlgruber. | Szegedin: A. und M. von Kodák. |
| Math. Rißlinger. | Szentes: G. Eisdorfer, Apoth. |
| Groß-Ranisa: G. Kovács, Apoth. | Szolnok: Stef. Schefflik, Apoth. |
| Groß-Szt.-Miklós: S. Napoly. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Groß-Becskerel: G. D. Pyrra. | Werschetz: Mich. Guis. |
| Gyula: Stefan Dity, Apoth. | Zombor: J. Stein's Sohn. |
| Hatzfeld: F. J. Schnur. | Zenta: Gebr. Guis. |

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

(153-110)

Gegen die Viehseuche wird als vorzügliches Präservativmittel empfohlen, das KORNEUBURGER-VIEHPULVER FÜR PFERDE, HORNVIEH, UND SCHAFE.



Für das Kaiserthum Oesterreich, Königreich Preussen und das Königreich Sachsen concessioniirt, ausgezeichnet mit der Londoner Medaille 1862, der Pariser, Münchener- und Wiener Medaille; in den Marfallungen Ihrer Majestät der Königin von England, und Seiner Majestät des Königs von Preussen laut der, dem Erzeuger von den beiden Oberkammerherren gewordenen ehrenvollen Anerkennung samt dem besten Erfolge angewendet, bewährt sich stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Froststich und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windböcke), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird. — bei Augenleiden; während des Kalberens verleiht dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Feiner:

BLÜTHENHARZ

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere.
Sicht zu beziehen
in Arad durch Herrn **F. J. Probst**.

Baja: Stefan Michitsch.	Szegedin: E. Aigner.
Czegled: Karl Knöpf.	Szentes: E. Eisdorfer.
Hatzfeld: J. Telbisz.	Szolnok: St. Schefflik.
Lugos: F. Kronetter.	Werschetz: J. Fuchs.
Szarvas: W. Réthy.	



Z. 1112. **K. k. privil. Oesterr. Eisenbahn.** 985-17

Fahrordnung

für den Winter 186²/₃, vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.		
Wien	Abfahrt	8 Uhr — Min. Abends.	Kaschau	Abfahrt	5 Uhr — Min. Früh.
Pest	6	25	Forró-Encs	6	25
Czegled	9	27	Miskolcz	7	52
Szolnok	10	27	Tokaj	9	35
Püspök-Ladány	1	26	Debrezsin	12	12
Debrezsin	3	—	Püspök-Ladány	1	45
Tokaj	5	25	Szolnok	4	44
Miskolcz	7	24	Czegled	Ankunft	5
Forró-Encs	8	44	Pest	8	37
Kaschau	Ankunft	10	Wien	6	—
		27	Grosswardein	Abfahrt	10
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	Perettyó-Ujfalu	11	34
Berettyó-Ujfalu	3	13	Püspök-Ladány	Ankunft	12
Grosswardein	Ankunft	4	Czegled	5	41
		38			
II. Nach Arad.			IV. Von Arad nach Pest und Wien.		
Wien	Abfahrt	8 Uhr — Min. Abends.	Arad	Abfahrt	9 Uhr 33 Min. Vorm.
Pest	6	25	Csaba	11	59
Czegled	9	37	Mezőtúr	2	20
Szolnok	10	59	Szolnok	4	18
Mezőtúr	12	34	Czegled	Ankunft	5
Csaba	3	3	Pest	8	37
Arad	Ankunft	5	Wien	6	—
		20			Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrerziner Märkte findet zwischen Czegled und Debrezsin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. privil. Oesterr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Beförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Malleposten-Anschluss.

Arad-Hermannstadt, Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr. Ankunft in Arad täglich Früh 5 Uhr. Unbebingte Passagier-Aufnahme.

Grosswardein-Klausenburg, Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 1/2 Uhr. Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6 1/2 Uhr.

Nyiregyháza-Beregász, Abfahrt von Nyiregyháza täglich Früh 7 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza täglich Abends 5 Uhr.

Nyiregyháza-Szatmár, Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Mittwoch u. Freitag Abends 6 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza Montag, Mittwoch u. Samstag Früh 2 Uhr.

Nyiregyháza-Nagybánya, Abfahrt von Nyiregyháza Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Früh 2 Uhr.

Tokaj-S. A. Ujhely, Abfahrt von Tokaj täglich Abends 7 Uhr. Ankunft in Tokaj täglich Früh 4 1/2 Uhr.

Kaschau-Zentschau, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 12 1/2 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 4 1/2 Uhr.

Kaschau-Przemysl, Abfahrt von Kaschau Mittwoch und Samstag Nachm. 2 Uhr. Ankunft in Kaschau Montag u. Freitag Vorm. 10 Uhr.

Kaschau-Szigeth, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 3/4 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 Uhr 50 Minuten.

Kaschau-Munkács, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 3/4 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 Uhr 50 Minuten.

Die Direction.

Concurs.

Von Seite der Arader israel. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung, wird auf die Stelle eines Krankenwärters im hiesigen israelit. Spital der Concurs ausgeschrieben. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 400 fl. ö. W., freie Wohnung und Heizung verbunden.

Diejenigen, welche sich für diese Stelle befähigt halten, werden aufgefordert, ihre mit Zeugnissen über religiös-moralischen Lebenswandel instruirten Gesuche bis 1. April l. J. beim Bruderschafts-Vorstande einzureichen.

Den Vorzug erhalten solche Bewerber, die in wohlorganisirten Spitälern in der Eigenschaft als Krankenwärter bereits bedienstet waren und Verheiratete, deren Gattinnen die Wartung und Pflege der in dieses Spital aufgenommenen weiblichen Kranken zu übernehmen geneigt und befähigt sind. Letzteren wird ein höherer Gehalt als der oben angegebene zugesichert, dessen Ziffer nachträglich bestimmt werden wird.

Arad im März 1863.

Der Vorstand

der Arader idr. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

SPIELKARTEN.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß die erste k. u. k. priv. Spielkarten-Fabrik des Herrn Stefan Giergl in Pest mir die

HAUPT-NIEDERLAGE

Ihrer Erzeugnisse für Arad übergeben hat. Es wird demnach bei mir ununterbrochen eine große Auswahl aller Arten Spielkarten vorräthig sein, und werden dieselben zu

Original-Fabrikpreisen

ohne Spesen-Zuschlag en gros & en detail verkauft.

Moritz Wolf,

Hauptplatz, im Heinspischen Hause.

Zur größeren Bequemlichkeit des pl. t. Publicums habe ich bei Herrn Marton Deutsch Sperrereiwaren-Handlung am Hauptplatz, ein Filial-Depot errichtet, wo zu gleichen Preisen verkauft wird.

S. t. österreichisch privilegiertes



ANATHERIN-MUNDWASSER

von J. C. POPP, praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben N. 557. Preis 1 fl. 40 kr. österr. Währ.

Dieses seit zehn Jahren bestehende Mundwasser, hat sich als eines der vorzüglichsten Conservirungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt, wird als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publicum benutzt, was namentlich von Seite hochgeachteter, medicinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewährte wird. (794-713)

Zahnplomb, zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis 2 fl. 10 Kr. — K. k. a. priv. Anatherin-Zahnpasta. Preis 1 fl. 22 Kr. — Vegetabilisches Zahnpulver. Preis 63 Kr.

IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST und TONES & FREYBERGER.

Gyula: Winkler, Apoth. Lukács, Apoth. und Gener. Kaufmann; Makó: Orsoff; Székely: Keres, Apoth. und M. Deutsch; Vasarhely: Vasarhely; Vágner; N.-Szt.-Miklós; Rápolt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und E. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Leib; Szentes: v. Probst, Apoth. und E. v. Kovács, Apoth.; Csongrád: Großmann; Theresiopel: Wilko und Tibor Hidy; Felegyháza: Hoffner, Apoth.

Med. Dr. Hartung's Kräuter-Pomade Chinarinden-Oel

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; à 85 kr. öst. Währ. zur dauernden Conservirung und Versönerung der Haare; à 85 kr. ö. W.

Med. Dr. Berchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegirten kosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen speulirend, eine grosse Anzahl Nachahmungen entstanden, und es sind die pl. t. Kundschaftern sehr häufig durch gleiche Farbe und Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte, zweckwidrige Pfuscherzeugnisse und beinträchtigen grade hiedurch den wohlworbene guten Ruf der echten Artikel am Empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren das Publicum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der echten bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die geehrten Consumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als zuverlässig echt und unverfälscht betrachten, welche aus den Lagern der, durch die betreffenden Localblätter und Provincial-Zeitungen bekannt gegebenen alleinigen Orts-depositäre entnommen werden.

Tedeschi & Zukovits,

so wie auch für Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanák & Comp. und Apoth. Carl Rothschnock, Batta: Apoth. J. Braunmüller, Facset: David Hirschl, Felegyháza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Apoth. Anton Janky, Hallas: D. Hirschl, Hatzfeld: Job. Telbisz, H.-M.-Vasarhely: Jos. Braun & Comp., Keckemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Oravitza: Julius Schnabel, Orosháza: Stefan Székány, Püspök-Ladány: Paul Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, u. Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eissdorfer, Apoth. und in Szoboszló bei Jacob Tury. Ins. Nr. 39. (951-7,12)

Professor Dr. LINDES Vegetabilische Stangen-Pomade Balsamische Oliven-Seife

erhöht die Elasticität d. Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten d. Scheitel, à 50 kr. ö. W. zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder, à 35 kr. öst. W.

Ausweis

über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

	Zahl der Reisenden	Gepäck, Eilgut und Fracht	Einnahme für Sachen								
			für Personen		Gepäck und Eilgut		Fracht		Zusammen		
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
1863. Betriebsstrecke 78 1/2 Meil.											
Monat Februar	23,939	328,037 76	58,591	75	2774	00	95,777	29	157,149	13	
Vom 1. bis 31. Jänner	28,148	276,108 16	62,141	58	3854	17	85,049	98	151,045	73	
Totale	52,087	604,238 92	120,733	33	6628	26	180,827	27	308,195	86	
1862. Betriebsstrecke 78 1/2 Meil.											
Monat Februar	25,675	357,689 09	57,961	03	3585	81	106,903	53	168,850	37	
Vom 1. bis 31. Jänner	28,943	470,268 95	69,368	14	5064	58	142,823	97	217,256	69	
Totale	54,518	827,958 04	127,329	17	8650	29	249,727	50	385,607	06	

Die Direction

der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	4. März		5. März		6. März		50/0 Westbahn	4. März		5. März		6. März		Oder	4. März		5. März		6. März		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld
50/0 National	81.80	81.90	81.75	81.80	81.90	82.00	97.00	97.50	96.75	97.00	97.00	97.50	40 fl.	36.00	35.25	36.50	37.00	36.00	36.70		
5 " Lit. B.	97.00	98.00	96.00	98.00	97.00	98.00	95.50	96.00	97.00	97.50	100.00	100.50	20 fl.	21.50	22.00	21.50	22.00	21.7	22.00		
5 " Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	124.00	125.00	123.50	129.00	135.50	136.75	20 fl.	23.75	24.00	23.50	24.00	23.7	24.00		
5 " neues venet. Anl.	93.50	94.00	91.50	92.00	91.50	92.00	122.50	123.00	122.50	123.00	122.50	123.00	10 fl.	16.70	17.00	16.75	17.00	16.7	17.00		
5 " österr. Währ.	69.50	69.70	69.40	69.60	69.30	69.50	104.—	104.50	104.—	104.50	104.—	104.50									
5 " Metalliques	75.80	75.90	75.10	75.20	75.20	75.40															
4 1/2 0/0	65.25	65.75	65.50	65.10	65.75	66.00															
4 " "	58.25	53.50	58.00	58.50	57.00	57.50															
3 " "	43.50	43.75	43.25	43.50	42.50	42.00															
2 1/2 " "	37.00	38.00	37.00	38.00	37.25	38.00															
2 1/2 " Banco	54.00	54.50	54.00	55.00	50.50	51.00															
Mail. Como-Rentsch.	16.75	17.00	17.00	17.25	17.00	17.25															
Lose von 1839	155.00	155.50	154.50	155.00	154.50	155.—															
Lose von 1854	93.00	93.50	92.50	93.00	92.75	93.00															
Lose von 1860	54.30	94.40	94.20	94.40	94.20	94.30															
do 5tel Abschn.	95.30	95.40	95.00	95.25	95.30	95.40															
50/0 Steueranl.	94.50	94.70	95.40	94.50	94.80	94.90															
Grundentl. Oblig.																					
niederösterreichische	87.50	88.00	87.50	88.00	87.75	88.00															
oberösterreichische	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50															
böhmische	85.00	86.00	86.00	86.50	86.00	86.50															
mährische	87.25	87.75	87.25	87.75	87.25	87.75															
steirische	87.50	88.00	87.00	87.50	87.00	87.50															
kraiserische	86.00	86.50	86.00	86.50	86.00	86.50															
ungarische	75.50	76.00	75.50	75.80	75.00	75.50															
Tem. Croat. Slav.	74.75	75.25	74.25	75.50	74.00	74.50															
siebenbürgische	72.75	73.25	72.50	72.75	73.00	73.50															
galizische	73.25	73.75	73.50	74.00	74.25	74.75															
Bukowina	72.50	73.00	72.50	72.75	73.25	73.75															
Prioritäts-Oblig.																					
50/0 Lloyd	93.00	94.—	93.00	94.00	93.00	94.00															
5 " Nordbahn	80.50	80.75	81.00	81.50	81.00	81.50															
5 " Gloggnitzer	81.00	82.00	82.25	82.50	82.—	82.50															
5 " Dampfschiff	91.50	92.—	92.50	93.—	92.50	93.—															

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen No. 101.